

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Veranschaulichung
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 302.

Donnerstag, 31. Dezember 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Abgabepostens bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Leinwandspalte 43 mm breite Kopfzeile 18 Pfg. (Zwischenpreis 12 Pfg.) Zeitraumber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Motationsdruck und Verlag von Bauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Gostschstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Nachstehend unter \odot wird die für den Bezirk der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft auf das Jahr 1915 aufgestellte Liste der Sachverständigen, aus deren Reihe

a) die Sachverständigen zur Ermittlung und Feststellung der Entschädigungen für wegen Seuchen getöteter Tiere, nach § 6 der Verordnung über die Entschädigung für Viehverlust durch Seuchen vom 6. April 1912 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 51), sowie

b) die Mitglieder zu dem in Fällen von § 9 unter b des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehvericherung betr., vom 2. Juni 1898 in der Fassung vom 25. April 1906 zusammentretenden Bezirksförschungsamt zu wählen sind, bekannt gegeben.

Großenhain, am 30. Dezember 1914.

2608, 2697 E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Radeburg	Gutsbesitzer Heinrich Richter, Gutsauszügler August Heinrich Haase,	Goltscha	Wirtschaftsbesitzer Hermann Naumann, Gemeindevorstand Theodor Bischoff,	Medingen	Gemeindevorstand Karl Weikner, Gutsbesitzer Wilhelm Heinicke,
Abelsdorf	Gutsbesitzer Bruno Koppe, Gutsbesitzer Robert Engelmann,	Gostewitz	Gutsauszügler Franz Hänel, Gutsbesitzer Alfred Jentsch,	Mehltheuer	Gutsbesitzer Edwin Grühle, Gutsbesitzer Hermann Reinicke,
Alteisa	Gutsbesitzer Artur Albrecht, Gutsbesitzer Arthur Funke,	Gröbba	Rittergutsbesitzer v. Altrod, Gutsbesitzer Franz Edwin Zimmermann,	Mergendorf	Gemeindevorstand Clemens Nagel, Gutsbesitzer Edwin Bernhardt,
Bahlitz	Gemeindevorstand Franke, Gutsbesitzer Max Große,	Grödel	Gutsbesitzer Max Krause, Mühlensbes. u. Gemeindevorst. Otto Haack,	Merschwitz	Rittergutsinspektor Bruno Dehne, Wirtschaftsbesitzer Ernst Fischer,
Bauda	Gemeindevorstand Heilmann, Gutsbesitzer Ferdinand Heinrich,	Gröbitz	Gemeindevorstand Schriebe, Gutsbesitzer Ernst Kaulke,	Mertzdorf	Rittergutsbesitzer Julius Reiche, Stellmachermeister Moritz Müsch,
Bärnsdorf	Gutsbesitzer Karl Friedrich Junge, Gemeindevorstand Hermann Kuntzsch,	Großbittmannsdorf	Gutsbesitzer Franz Körner, Gemeindevorstand Bennewitz,	Moritz	Gemeindevorstand Kurze, Gemeindevorstand Otto Hartmann,
Bärwalde	Gemeindevorstand Prießner, Gutsauszügler Karl Fehrmann,	Großjarschütz	Gemeindevorstand Gustav Raab, Gutsbesitzer Gustav Richter,	Mühlbach	Bogt Richard Kirchner, Gutsbesitzer Julius Risse,
Beiersdorf	Gemeindevorstand Müller, Gutsbesitzer Karl Adolf Hähne,	Heesda	Gutsbesitzer Edwin Haack, Gutsbesitzer Max Mühlens,	Raffelsböhla	Gemeindevorstand Hermann Otto, Gutsbesitzer Oskar Beger,
Verbitsdorf	Gutsbesitzer Karl Gottlob Heinicke, Rittergutsinspektor Max Thalmann,	Hohndorf	Gutsbesitzer Max Theodor Menzel, Gemeindevorstand Bennewitz,	Rauleis	Gemeindevorstand Reinhardt, Wirtschaftsbesitzer Ernst Richter,
Bieberach	Gutsbesitzer Bachmann, Privatus August Müller,	Jahnshausen	Gemeindevorstand Schaeffer, Gemeindevorstand Richter,	Raunderschen	Gemeindevorstand Moritz Winkler, Gutsbesitzer Max Born,
Blattersleben	Gemeindevorstand Dietrich, Gutsauszügler Oskar Reilhaner,	Böhlen	Gutsbesitzer Ernst Reinhardt, Gemeindevorstand Karl Ferdinand Schütze,	Raundorf b. Gr.	Gutsbesitzer Ernst Schirgel, Gutsbesitzer Adelerich,
Blochwitz	Gemeindevorstand Oskar Hühnsch, Rittergutsbesitzer Julius Krome,	Kalkreuth	Gutsbesitzer Louis Lehmann, Gutsbesitzer Andreas Sarodita,	Raundorf b. D.	Gemeindevorstand Jentsch, Gemeindevorstand Hermann Richter,
Bobersfen	Gutsbesitzer Alfred Fehrmann, Wirtschaftsbesitzer Bruno Theile,	Kleinnaundorf	Gutsbesitzer Gustav Kiese, Gemeindevorstand August Gänther,	Raunhof	Gemeindevorstand Karl Blochwitz, Gutsbesitzer Ernst Naumann,
Boden	Wirtschaftsbesitzer Gottfried Alteme, Gutsauszügler Wilhelm Jischaschel,	Kleinraschütz	Gutsbesitzer Johann Diber, Gutsbesitzer Emil Thiins,	Rautwalde	Wirtschaftsbesitzer Ernst Naume, Gemeindevorstand Karl Starke,
Böhlitz b. Gr.	Gemeindevorstand Görig, Gutsauszügler Bruno Johne,	Kleinthiemig	Gutsbesitzer Reinhold Dietrich, Gemeindevorstand Karl Thomas,	Reufersflitz	Gutsauszügler Hermann Knöbel, Gemeindevorstand Robert Schröder,
Böhlitz b. D.	Gemeindevorstand Lehmann, Mühlensbesitzer Voelzig,	Kleintrubitz	Wirtschaftsbesitzer Richard Wolf, Gutsbesitzer Julius Gräfe,	Rickritz	Gemeindevorstand Behre, Gutsbesitzer Emil Fische,
Brockwitz	Gemeindevorstand Lehmann, Gutsbesitzer Hermann Gandler,	Kobeln	Gemeindevorstand Wilhelm Hirsch, Gutsbesitzer Max Albrecht,	Niederebersbach	Gemeindevorstand Thieme, Gemeindevorstand Ziller,
Broschwitz	Gemeindevorstand Dietrich, Gutsbesitzer Gottlob Matthäus,	Koselitz	Gemeindevorstand Otto Rische, Gutsbesitzer Otto Lademann,	Niederöbern	Härtl. Neuf. Oekonomierat Kühn, Gutsbesitzer Artur Kroschke,
Colmnitz	Gutsbesitzer Ferdinand Schurig, Gemeindevorstand Clemens Freubisch,	Kottwitz	Gutsbesitzer Richard Hammisch, Gutsbesitzer Heinrich Kirke,	Niederoda	Gutsbesitzer Alwin Bachmann, Gemeindevorstand Böbel,
Cunnersdorf	Gemeindevorstand Friedrich Van, Gemeindevorstand Albricht,	Krauschütz	Rittergutsbesitzer Thalmann, Gemeindevorstand Lehmann,	Nieska	Gemeindevorstand Otto Walthert, Gutsbesitzer Karl Kühle,
Dallwitz	Gutsbesitzer Robert Jahn, Gemeindevorstand Hugo Kiebling,	Krausnitz	Privatus Heinrich Ushner, Gutsbesitzer Max Bennewitz,	Nänschütz	Gutsbesitzer Richard Bauer, Wirtschaftsbesitzer Moritz Ermer,
Diebsbar	Wirtschaftsbesitzer Clemens Schauer, Gemeindevorstand Pischel,	Lampertswalde	Gemeindevorstand Max Fehrmann, Wirtschaftsbesitzer Gustav Hofmann,	Ober-Mittelbersbach	Gutsbesitzer Ernst Richard Gräze, Privatus Gustav Schulze,
Döschütz	Gutsbesitzer Karl Kiese, Gutsbesitzer Richard Schäfer,	Laubach	Rittergutsbesitzer Emil Pichsch, Gemeindevorstand Friedr. August Böhme,	Oberöbern	Gemeindevorstand Straßburger, Gutsbesitzer Kurt Richter,
Ermenndorf	Gemeindevorstand Thiele, Gutsbesitzer Max Gründel,	Lauterbach	Gutsbesitzer Robert Daubitz, Gutsbesitzer Paul Zacher,	Delitz	Gemeindevorstand Beutrich, Rittergutsbesitzer Richard Leuthold,
Folbern	Gemeindevorstand Heinrich Grentsch, Gutsbesitzer Heinrich Niemer,	Lechwitz	Gutsauszügler Adolf Herm. Hählich, Wirtschaftsbesitzer Gustav Weier,	Delitzsch	Gemeindevorstand Wilhelm Schulze, Gemeindevorstand Lehmann,
Forberge	Gutsbesitzer Paul Kaulke, Gutsbesitzer Georg Kaulke,	Leffa	Gemeindevorstand Bennewitz, Gutsbesitzer Georg Kurze,	Pahrenz	Gutsbesitzer Roganus Schmigen, Gemeindevorstand Walter Haunstein,
Frauenhain	Gutsauszügler August Hanisch, Gutsbesitzer Hermann Proschwitz,	Leutenitz	Gutsbesitzer Alfred Altschne, Gemeindevorstand Altermann,	Pausitz	Gemeindevorstand Oskar Fischeorn, Gutsbesitzer Edgar Grahl,
Freiteltsdorf	Gemeindevorstand Schütze, Gutsauszügler Julius Trischütz,	Lichtensee	Gemeindevorstand Robert Lehmann, Gutsbesitzer Richard Apitz,	Peritz	Borwerksbesitzer Popendieder Gutsbesitzer Hermann Rische,
Gävernitz	Borwerksbesitzer Waldwin Pfeil, Gemeindevorstand Melzer,	Liega	Gemeindevorstand Heinrich Dörstel, Wirtschaftsbesitzer Max Gichter,	Pochra	Gemeindevorstand Rutsche, Standsbeamter Ametsch,
Geßlitz	Gutsbesitzer Richard Raundorf, Gemeindevorstand Bennewitz,	Ling	Gutsauszügler Ende, Gutsbesitzer Gustav Böhme,	Poppitz	Gemeindevorstand Artur Ringe Gutsbesitzer Clemens Gaunitz,
Glaubitz	Gutsbesitzer Wilhelm Stephan, Administrator Kurt Ruhland,	Löschitz	Gutsbesitzer Otto Rottke, Gutsbesitzer Edwin Reil,	Porschwitz	Gemeindevorstand Albricht, Gutsbesitzer Georg Kirz,
Sageritz	Wirtschaftsbesitzer Robert Dörstel, Wirtschaftsbesitzer Ernst Hönike,	Marcksieditz	Gemeindevorstand Engelmann, Gemeindevorstand Otto Dörstel,	Prausitz	Gemeindevorstand Max Dämerich, Gutsbesitzer Bruno Weichior,
Langenberg	Auszügler Ernst Postler, Wirtschaftsbesitzer Karl Dämmig,	Marshau	Wirtschaftsbesitzer Aug. Gustav Hillig, Gutsbesitzer Johann Wilhelm Knöfel,	Prießnitz	Gemeindevorstand Engelmann, Rittergutsbesitzer Ernst Anton Rudolph,
Söhra	Gemeindevorstand Jechermann, Gutsbesitzer Clemens Thiele,	Marzdorf	Wirtschaftsbesitzer Wilhelm Ferd. Epitz, Gemeindevorstand Börner,	Promnitz	Gemeindevorstand Ottomar Wertig,
Sörzig	Gutsbesitzer Otto Haase, Gemeindevorstand Jentsch	Medessen	Gutsbesitzer Edwin Wendt,		

Prüfen	Gutsbesitzer Friedrich Erdmann, Gemeindevorstand Oswald Thiere,	Staup	Gutsbesitzer Eduard Linder, Gemeindevorstand Wilhelm Hübner,	Hilfswitz	Gutsbesitzer Richard Demmich, Gutsbesitzer Hermann Mann,
Dierke	Gutsbesitzer Eduard Schuler, Gemeindevorstand Alwin Schuppe,	Spansberg	Gutsbesitzer Hermann Käthe, Gutsbesitzer Otto Künster,	Weda	Gutsbesitzer Emil Steiner, Privatist Reinhold Richter,
Raben	Gutsbesitzer Hermann Schreiber, Gemeindevorstand Bickel,	Staub	Gemeindevorstand Deyer, Gemeindevorstand Kottisch,	Weißig a. N.	Gemeindevorstand Lehmann, Gutsbesitzer Paul Starke,
Rabenitz	Gutsbesitzer Moritz Hirtel, Wirtschaftsbesitzer Hirtel,	Steinbach	Gemeindevorstand Eißler, Gemeindevorstand Eißler,	Weißig b. St.	Gutsbesitzer Emil Richter, Gutsbesitzer Max Grate,
Reinersdorf	Privatist Traugott Richter, Gutsbesitzer Ernst Wäner,	Stölpchen	Gemeindevorstand Eißler, Gutsbesitzer Eduard Hübner,	Wetzende	Gemeindevorstand Moritz Bretschneider, Gutsauszügler Karl Gröhe,
Reppis	Gutsbesitzer Karl Schulze, Gemeindevorstand Hermann Piegisch,	Strauch	Gutsauszügler Heinrich Grate, Gemeindevorstand August Otto Richter,	Wesnitz	Gutsauszügler Karl Gröhe, Gemeindevorstand Max Hählich,
Roda	Gutsbesitzer Ernst Wehre, Gutsauszügler Traugott Albrecht,	Streußen	Rittersgutsbesitzer Otto Kühn, Rentier Friedrich Sommer,	Wilsenhain	Gemeindevorstand Max Hählich, Gutsbesitzer Max Krause,
Röderau	Gutsbesitzer Albin Kaul, Gutsbesitzer Alfred Hebigau,	Strießen	Gutsbesitzer Hermann Erdmann, Gemeindevorstand Stein,	Wöllnitz	Gemeindevorstand Oskar Apitz, Gutsauszügler Friedrich Claus,
Rostig	Gutsauszügler Richard Otto, Gutsbesitzer Hermann Grate,	Taufcha	Gutsbesitzer Emil Bachmann, Gutsbesitzer Moritz Lehmann,	Wärschnitz	Wirtschaftsbesitzer Karl Gottlob Böhmig, Gemeindevorstand Ernst Lamm,
Sada	Gemeindevorstand Wäner, Gutsbesitzer Ernst Weisheit,	Thiendorf	Gemeindevorstand Eißler, Gemeindevorstand Eißler,	Zabelitz m. Stroga	Gemeindevorstand Hermann Hirschowitz, Bauernbesitzer Heinrich Pieder,
Schönborn	Gutsbesitzer Hermann Ziller, Gemeindevorstand Hermann Thieme,	Tiefenau	Wirtschaftsbesitzer Max Frenzel, Gutsbesitzer Traugott Börner,	Zeithain	Gutsauszügler Friedrich Richter, Gemeindevorstand Rämmel,
Schönfeld	Rittersgutsbesitzer Otto Albricht, Gemeindevorstand Johne,	Treuegebhla	Gemeindevorstand Lange, Privatist Karl Schardt,	Zottewitz	Rittersgutsbesitzer Helm, Wirtschaftsbesitzer Reinhold Stephan,
Schweinfurth	Gutsbesitzer Kuhland, Gemeindevorstand Karl Zieger,	Uebigau	Gemeindevorstand Gustav Schumann, Gutsbesitzer Richard Kaumann,	Zschaiten	Gemeindevorstand Richard Goldbach, Gemeindevorstand Robert Fritsch,
Seußlitz	Rittersgutsbesitzer Gräfe, Gemeindevorstand Louis Grate,	Volkersdorf	Gemeindevorstand Gustav Kuntzsch, Gutsbesitzer Gustav Grünzel,	Zschauitz	Rittersgutsbesitzer Georg Lameritz, Gemeindevorstand Hermann Fische,
Stölpchen	Gemeindevorstand Louis Grate, Gutsbesitzer Karl Grate,	Walda	Gutsbesitzer Otto Krille, Gutsbesitzer Max Ringer,	Zschiefchen	Gemeindevorstand Hermann Fische, Gutsbesitzer Robert Schneider.
Stassa	Auszügler Eduard Golde, Gemeindevorstand Paul Gasse,	Wannewitz			

Unter den Viehbeständen des Gutsbesizers Reinhold Moritz in Pochra Nr. 21 und des Gutsbesizers Hermann Richter in Pochra Nr. 22 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Es bewendet bei den in der Bekanntmachung vom 10. Dezember 1914 — Nr. 3061 a E — getroffenen Maßnahmen.

Ferner ist unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Alfred Hebigau in Röderau, Hauptstraße 1, der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche begünstigt festgestellt worden.

Als Sperrbezirk wird gemäß § 161 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz der Ort Röderau und als Beobachtungsgebiet die bereits als Sperrbezirk erklärten Orte Pessa und Promnitz mit Rittergut sowie die bereits im Beobachtungsgebiet liegenden Orte Moritz und Zeithain, ausschließlich Gutsbezirk des Truppenübungsplatzes bestimmt.

Für den Sperrbezirk gelten die Vorschriften in §§ 162—163 und für das Beobachtungsgebiet §§ 166—168 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz — Gesetz- und Verordnungsblatt 1912 Seite 83 folgende —.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit nicht nach den Strafvorschriften des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 bez. weiteren gesetzlichen Bestimmungen höhere Strafen verurteilt sind, gemäß § 57 der schärfsten Ausführungsverordnung zum Viehseuchengesetz mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

Zeithain, am 30. Dezember 1914.

3214 a B, 3213 a E. Königlich Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 448 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden:
Die Firma lautet künftig: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Riesa.
Riesa, den 30. Dezember 1914.
Königliches Amtsgericht.

Wiederbestellung von Gemeindevorständen und von Ersatzmännern.

Alle bisherigen Gemeindevorstände und Ersatzmänner des Amtsgerichtsbezirks, die auf die Zeit vom 1. Januar 1915 bis mit dem 31. Dezember 1917 wiedergewählt oder wiederbestimmt worden sind, werden hiermit unter Hinweis auf das Gebotnis treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung bei ihrer früheren Verpflichtung erneut zu diesen Ämtern bestellt.

Von der Wiederbestellung werden die Gemeindevorstände, die Ersatzmänner und die Gemeindebehörden nur, hierdurch benachrichtigt.
Riesa, den 31. Dezember 1914.

Das Königlich Amtsgericht.

Sonnabend, den 2. Januar 1915, vorm. 10 Uhr sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum 3 Nähmaschinen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, am 31. Dezember 1914.
Der Gerichtsvollz. b. d. Kgl. Amtsgerichte.

Sparkasse Riesa.

Wegen des im Monat Januar bei uns besonders regen Verkehrs weisen wir darauf hin, daß es durchaus nicht nötig ist, in Sparbüchern die Zinsen gerade am Jahresbeginn zuschreiben zu lassen.

Es kann dies vielmehr ganz gelegentlich, wenn auch erst nach Wochen, Monaten oder gar Jahren, erfolgen.

Es erwächst dadurch kein Zinsverlust, denn alle Zinsen, auch wenn sie nicht im Sparbuche stehen, werden am Jahreschlusse zum Kapital geschlagen und mitverzinst, bis die Höchstsumme, die bis auf weiteres 5000 M. betragen kann, erreicht ist.
Sparkassenverwaltung Riesa, am 19. Dezember 1914.

Zum Neujahr 1915.

Wir schreiben, sagen, leben das Jahr 1915. Kein Mensch in Europa und weit hinaus über unser Erdteil Grenzen überschritt je in seinem Leben mit so bewegtem Herzen eine Jahreschwelle wie diesmal.

Was liegt hinter uns! Die fünf Kriegsmo-nate haben ein neues Jahrtausend für den Erdkreis begonnen. Der ruchlose Mord von Sarajewo hat die Völker in Brand gesteckt, lange gehegte Leidenschaft und Riechtracht gereift in der Sommerhitze, Deutschland und Oesterreich zum Bruderkrieg in Rassen-treue zusammengeschlossen, die Türken und zum Trost für das lächel-neutrale Italien ritterlich gestellt. Das deutsche Volk, das fast ein halbes Jahrhundert die Waffen nicht mehr trug, und von vielversprechenden Internationalen träumte, erhob sich als ein Mann, es schüttelte sich, es hatte sich erkauft. Es sagte Ja zum furchtbaren, unerbittlichen Kriege gegen eine vielfache Übermacht, zwei Völker gegen acht Völker und Völkern. Der Friedenskrieger zog das Schwert aus der Scheide, und vom Kronprinz bis zum letzten Stall-knecht marschierten die Millionen gen West und Ost, die heiligen Heimatgrenzen zu schützen. Wie sie kämpften, bluteten, starben und siegten; die Geschichte seit dem zwig denkwürdigen 1. August 1914 bewahrt es mit goldenen Letzern zum Preise der spätesten Enkel. Wie sah, seit wir Geschichte erleben und beschreiben, die Welt des Morgens- und Abendlandes jauchzend von Helben!

Unterstützung von Familien der zum Seeresdienst einberufenen Mannschaften.

Die Auszahlung der Unterstützungsgelder auf die Zeit vom 1. bis 15. Januar 1915 erfolgt

Sonnabend, den 2. Januar
von vormittags 8 bis nachmittags 2 Uhr
in unserer Stadthauptkassa.

Für den übrigen Verkehr ist die Stadthauptkassa an diesem Tage geschlossen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 30. Dezember 1914.

Schlachtviehvericherung.

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juni 1898, die staatliche Schlachtviehvericherung 24. April 1906, die staatliche Schlachtviehvericherung

betreffend, ist Herr Fleischmeister Karl Plänitz hier als ordentliches Mitglied und Herr Gutsbesitzer Gustav Hünfel hier als Stellvertretendes Mitglied des Ortsprüfungsausschusses auf die nächsten 3 Jahre verpflichtet worden.

Dem Ortsprüfungsausschusse gehören nunmehr aus der Klasse der Viehbesitzer an:

Herr Fleischmeister Karl Plänitz als ordentliches Mitglied, auf die Jahre 1915, 1916 und 1917
Herr Gutsbesitzer Gustav Hünfel als Stellvertreter, und
Herr Gutsbesitzer Oskar Hofmann als ordentliches Mitglied, auf das Jahr 1915.
Herr Rühlensbesitzer Hugo Röhrborn als Stellvertreter, 1915.

Der Rat der Stadt Riesa, am 31. Dezember 1914.

Handelschule Riesa.

A. Lehrlingsabteilung
für Handelslehrlinge und junge Leute anderer verwandter Berufszweige. Unterrichtsdauer 3 Jahre, wöchentlich 12—14 Stunden.

B. Volksschule
für Knaben, die vor ihrem Eintritt in die Lehre eine theoretische und auch praktische kaufmännische Ausbildung erhalten wollen. Wöchentlich 30 Stunden.

C. Mädchenabteilung
zur Ausbildung von jungen Mädchen in kaufmännischen wie allgemeinbildenden Fächern. Unterrichtsdauer 1 Jahr mit wöchentlich 15—18 Stunden.

Aufnahmebedingungen für alle Abteilungen: Vollendeter Besuch einer Volksschule oder Besuch von mindestens 3 Klassen einer Realschule u. s. w.

Anmeldungen für Ostern 1915 im Laufe des Januar in der Handelschule erbeten.
Riesa, 30. Dezember 1914.
Der Vorstand der Handelschule.
C. Braune, Vor.

Montag, den 4. 1. 15, 11 Uhr vormittags werden auf dem Truppenübungsplatz Zeithain — Platz vor der Weichselstraße II —

9 ausgemastete Dienstpferde
öffentlich meistbietend versteigert.
Fernsprechanstalt, Tel. Bat. No. 7.

Freibant Glaubitz
Kuchener Sonnabend von nachmittags 3 Uhr an
kommt Rindfleisch, roh, Bund 40 St., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

reich sind am Boden. England aber, das den Daß aller anständigen Menschen auf sein schulisches Haupt geladen hat, England zittert vor des Streikbundes Raube; schon ist seine einst uneinnehmbare schreckende Insel von unsern ersten Granaten bestrichen worden und ein Teil seiner siegesfähigen Flotte ruht auf dem Meeresgrund. Und seit die grüne Fahne des Propheten entrollt ist zum heiligen Kriege der Muselmanen in allen Ländern, seit die Fäher und Buren und selbst die Irländer aufstehen wider Britanniens Schande: Wehe, wehe!

Mit heißem Dank gegen Gott und strömender Seele lassen wir das einzige Jahr 1914 dahinsinken. Wir waren der Schicksalsstunde würdig; nicht nur unsere über zwei Millionen Kriegsfreiwillige von 14 bis 70 Jahren, von denen Elßah allein fast 100 000 Männer fielen, nein, das deutsche Volk als ein einziges Volk von Brüdern! Die Parteien löwen. Die Opfer an Toten und Vermundeten, Vermissten und Gefangenen werden von den Frauen und Wüttern, von den trauernden Häusern in Stadt und Land helbenhaft gebracht. Und welche ungeahnten Opfer sonst von den Waffentragern und ihren Angehörigen, von jedermann an jedem Tage! Die Kriegsanleihen sind bis zu zehn Milliarden Mark bewilligt; die Liebesgaben fließen als breiter Strom in alle Armeen; weldi Res von Fürsorge und Vorfsorge ist en-maschig gespannt; jedes Hirn und jedes Herz hat sich umgeschaltet auf den Krieg.

Was kann uns das neue Jahr bringen, das wir im schwebenden Raub nicht schon uns erzungen

haben? Wir können werden; doch besetzt werden kann Deutschland nicht! Wir halten durch, brauchen uns drinnen, bis wir unseren Feinden den ehrenvollen Frieden diktieren können. Das Jahr 1915 wird unsern Aufstiegschancen zum führenden Weltvolk; zur Weltmacht, zur Weltarbeit, zum Weltfrieden!
Heil so dem neuen Jahr!

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 31. Dezember 1914.

Wie uns mitgeteilt worden ist, sind schon wiederholt Anträge auf Auszahlung der Entschädigungen für die Militärdienstleistungen in dieser Stadt bei dem Rate gestellt worden. Wir sind gebeten worden, darauf hinzuweisen, daß nach dem Kriegsteilnahmegesetz keine Gemeinde verpflichtet ist, die Vergütungen früher auszusprechen, als sie ihr vom Reiche zur Verfügung gestellt worden sind. Die Stadt ist aber noch nicht in den Besitz der Entschädigungsgelder gelangt. Die Zahlung hat aber auch deshalb bisher noch nicht erfolgen können, weil von verschiedenen mobilen Truppenteilen die Unterlagen für die Berechnung der Entschädigungen noch nicht zu erlangen gewesen sind. Wenn in Nachbargemeinden die Vergütungen bereits gezahlt worden sind, so hat es sich dort jedenfalls um immobile Truppenteile gehandelt, von denen die Berechnungsunterlagen eher zu erlangen waren. Der hiesige Rat hofft, daß ihm die fehlenden Unterlagen bald zugehen werden. Er wird dann die Entschädigungen auf die Zeit bis Ende Oktober verlagsweise zur Zahlung bringen, um so in den nächsten Wochen den Quartiergebern zu den Vergütungen zu verhelfen.

Man schreibt uns: Morgen (Neujahr) und Sonnabend werden die Leipziger Krystalpalast-Sänger im Hotel Söplner zwei Gesangsveranstaltungen veranstalten, deren Gesänge, Vorträge und Volkstänze sämtlich auf den ersten Grundton unserer großen Zeit gestimmt sind. Auch der Humor wird nicht darin fehlen. Doch darf man überzeugt sein, daß die Krystalpalast-Sänger es verstehen werden, denselben in maßvollen Grenzen zu halten. Schon die Titel der Vorträge lassen vaterländischen Geist erkennen.

Wir erhielten folgende Feldpostkarte: Unterzeichnete Landwehrleute vom Landwehr-Infanterie-Regiment 102, 11. Kompanie erlauben sich der Heimat herzlichste Grüße und Glückwünsche zu senden: Unteroffiziere Bruno Berg, Wilhelm Berger, Curt Eichler, Wehrleute Otto Weidhaas, Max Müller, Paul Schuster, Otto Klotz, Emil Borst, Hermann Endler, Richard Köhler, Hugo Jilke, Arthur Wilmann, Otto Kranke aus Langenberg, Richard Reese und Gustav Wittig aus Pausitz und Richard Donat aus Reithain. — Glück- und Segenswünsche aus fernem Feindesland senden ferner die Unteroffiziere v. Ref. Paul Kühne und Otto Diege.

Der Vorstand der Königlich Gewerbeinspektion Meissen, Gewerbeinspektor Jg. 1, wird am 1. Februar 1915 in gleicher Eigenschaft zur Gewerbeinspektion Plauen berufen. An seine Stelle tritt der Assistent bei der Gewerbeinspektion I. Gewerbeinspektor Gieseler.

In der gestrigen Nacht über das Pionierbataillon 22 Stad 2 ist leider ein Versehen unterlaufen; es befindet sich gegenwärtig beim 15. Armeekorps.

Durch marktschreierische Angebote werden sogenannte Militärdwecken aus Seidenstoff als Ritz- und Ritzschuß empfohlen. Die hierzu verwendeten Seidenstoffe für die Herstellung von Schirmen können keineswegs als geeignetes Material für Militärdwecken angesehen werden. Sie sind zu dünn, um Wärme zu spenden, und die Appretur der Stoffe bietet nur geringen Schutz gegen die Feuchtigkeit. Zudem steigt der Preis für Seidenweifen in gar keinem Verhältnis zu dem für andere sogenannte Militärdwecken. Während für Seidenweifen 6 bis 12 Mk. gefordert werden, sind Westen aus imprägnierten Stoffen mit oder ohne Wolllinier in bester Ausführung schon zum Preise von 3 bis 5 Mk. erhältlich.

M. J. Vom 1. Januar 1915 ab steht die polizeiliche Genehmigung von Vorträgen über militärische Gegenstände für Dresden der Polizeidirektion, für Leipzig und Chemnitz der Polizeidirektion, für die Städte Dautzen, Freiberg, Meissen, Plauen, Zittau und Zwickau den Stadträten, im übrigen oder allenfalls in den Amtshauptmannschaften zu. Sie darf erst nach Genehmigung des Munizipalrates erteilt werden. Doch wird der von einer Genehmigung der Großstädte gutgeheißene Vortrag anderwärts in der Regel nicht beanstandet werden.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt über Familienunterstützungen während des Krieges, daß die im Inlande zurückgebliebenen Familien von Mannschaften der Reserve usw., die in den deutschen Kolonien in den Kriegsdienst eingetreten sind, in jeder Hinsicht den Angehörigen der aus dem Inlande eingetretenen Mannschaften gleichzustellen sind. Hierbei genügt schon die Wahrscheinlichkeit des erfolgten Dienstbeitrittes zu Anweisung der Unterstützung. Müssen derartige Familien infolge der kriegerischen Ereignisse ihre Heimstätte verlassen und in anderen Orten Zuflucht nehmen, so müssen, falls gesetzliche Unterstützungen von den Versorgungsverbänden ihres gewöhnlichen Aufenthaltsortes nicht gewährt werden können, die Versorgungsverbände des ersten Aufenthaltsortes für sie eintreten. Diese Versorgungsverbände haben die Unterstützung auch bei einem späteren Aufenthaltswechsel weiterzuführen. Kehrt die betreffende Familie jedoch wieder in ihre Heimat zurück, so sind die heimatischen Versorgungsverbände zur Weitergewährung der Unterstützung verpflichtet. Bei Erlaß des vorgezeichneten Spezialgesetzes wird dafür Sorge getragen werden, daß die erwähnten Bewilligungen in Höhe der gesetzlichen Mindestsätze den Versorgungsverbänden vom Reiche erstattet werden.

Se. Majestät der König hat folgenden Erlaß bekanntgeben lassen: „Ich genehmige, daß die Verläumdung der dreimonatigen Frist, die in meinen Erlasses vom 21. August und 7. September 1914, betreffend Bewilligung zurückgekehrter Fremdenlegationäre und sonstiger Fahnenflüchtiger, vorgezeichnet ist, kein Hindernis der Bewilligung sein soll, wenn die Einkahlung der Frist nicht ausführbar war. Das Justizministerium und das Kriegsministerium haben das Weitere zu veranlassen.“

Da in den Weihnachtstagen die Beobachtung gemacht werden konnte, daß die Bevölkerung gerichtsrechtliche Maßnahmen, den Verbrauch von Waren zu beschränken, nicht die gebührende Beachtung gefunden hat, so ist

Zur Kriegslage.

(Antlich.) Großes Hauptquartier, 31. Dezember, vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz. An der Äkte war im allgemeinen Ruhe. Der Feind legte sein Artilleriefeuer auf Ostende-Bad und zerstörte einen Teil der Häuser, ohne militärischen Schaden anzurichten. In der von ihm gesprengten Alger-Auberge-Ferne, südlich Reims, wurde eine ganze französische Kompagnie vernichtet. Starke französische Angriffe nördlich des Bagers von Chalons wurden überall abgewiesen. Im westlichen Teile der Argonnen gewannen unsere Truppen unter Fortnahme mehrerer hintereinander liegender Gräben und Gefangennahme von über 250 Franzosen erheblich Boden. In der Gegend Nirey, nördlich Toul, scheiterten französische Angriffsversuche. Im Oberelsaß, in der Gegend westlich Genuheim, brachen sämtliche Angriffe der Franzosen in unserem Feuer zusammen. Systematisch schossen sie Haus für Haus von dem von uns besetzten Dorfe Steinbach in Trümmern. Unsere Verluste sind aber gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Die Lage in Ostpreußen und Polen, nördlich der Weichsel, ist unverändert. An und östlich der Bzura dauern die Kämpfe fort. In der Gegend Rawa machte unsere Offensive Fortschritte. Auf dem Oukser der Wisla ist die Lage unverändert. Oberste Heeresleitung.

(Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir: Unsere in Polen kämpfenden Truppen haben bei der an die Kämpfe bei Lodz und Lowitz anschließenden Verfolgung über 56000 Gefangene gemacht und viele Geschütze und Maschinengewehre erbeutet. Die Gesamtbeute unserer am 11. Dezember in Polen einsetzenden Offensive ist somit auf 136000 Gefangene, über 100 Geschütze und 300 Maschinengewehre gestiegen.

len, wie aus Berlin gemeldet wird, die bisher getroffenen Maßregeln zur sogenannten Streckung unserer Getreidevorräte eine Verschärfung erfahren, insbesondere sowohl hinsichtlich des Futters von Vögeln bzw. Kartoffelmehl zu den Vorkäse, als auch hinsichtlich der stärkeren Ausmahlung des Mehles. Unbedingt erforderlich erscheint es aber außerdem, daß jedermann sich strengste Sparmaßnahmen mit dem Brot zur Gewohnheit macht und namentlich seinen Verbrauch an Weizenbrot und Kuchen einschränkt oder ganz darauf verzichtet.

Es ist nochmals auf das Wohltätigkeitskonzert aufmerksam gemacht, das nächsten Sonntag Direktor Magnus Mens, Königl. Hofkapellmeister und Franzl René-Hilbert, vom Albert-Theater zu Dresden, im Hotel Söplner hier veranstalten. Mit welchem Beispiel die Darbietungen der Künstler aufgenommen werden, sagen folgende Kritiken: „Sächsische Staatszeitung“, 12. Oktober 1914: „Der Kammerchor und die Vokalisten“, das durch das muntere Spiel vieler in Dresden äußerst volkstümlicher Künstler, des Direktors Maxime Mens und seiner Gattin Franzl René-Hilbert zu neuem Leben erweckt wurde. — „Mittelschlesische Volkszeitung“, 21. November: „Vaterländischer Abend. Maxime Mens, Königl. Hofkapellmeister und seine Frau Franzl René-Hilbert unternahmen gestern das Wagnis in erster Zeit Würdiges in würdiger Form bieten zu wollen. Das Programm war mit Sorgfalt zusammengestellt und brachte eine schöne Auswahl der vaterländischen Dichtungen unserer Tage. Frau René-Hilbert schloß sich den Deklamationen ihres Mannes mit seinen Darbietungen erfolgreich an. Auch der Humor kam zu seinem Rechte, prächtige Anecdoten glänzend vorgetragen, verfehlten nicht ihre Wirkung und den Schluß des Abends machte das alle und jetzt wieder selbstgemachte „Kammerchor und Vokalisten“, das alle Zuhörer in bester Stimmung entließ. Wir hoffen bald wieder einmal die geehrten Gäste bei uns zu sehen. — (Näheres über die Veranstaltung ist aus dem Inserat in vorliegender Nummer zu ersehen.)

— Dekonomlerat Dr. C. Petermann in Chemnitz schreibt über weitere Kriegsmassnahmen in der Landwirtschaft: Die Winterarbeiten sind bei dem gänzlichen Verzicht auf den Mangel an Spatzen und Heben verhältnismäßig gut, nur findet man auf diesen und den Ackerfeldern vielfach Mäuse, gegen welche baldige Vertilgungsmassnahmen angewandt werden müssen. In Feimen und Scheunen benutzt man den Mäusefängerapparat, auf den Feldern den Mäuserapparat oder Phosphorsäure, den man sich selbst herstellt aus 10 Gramm Phosphor, 1 Pfund Zucker, 1 Liter Wasser und 1 Liter Wehl, damit ein Zentimeter. Mit 20 Zentimeter langen Strohhalm, die man in den drei eintaucht, legt man das Gist in die Röhre. Die Mäuse laufen am Strohhalm vorbei und beschmutzen ihr Fell mit diesem Gist, werden ihn wieder ab und bekommen so das Gift in den Körper, woran sie schon sterben. Für die Frühjahrzeit ist schon jetzt der nötige Dünger zu beschaffen, da es immer Wagemangel geben wird, alle Erde sind gut aufzunehmen und den Düngerelementen baldmöglichst auszuweichen. Die sonst bezogene Menge von Phosphorsäurehaltigen Düngemitteln kann man nächstes Jahr nicht anwenden, weil die Phosphorsäure, jedoch wird man auf den seit Jahren mit Phosphorsäure angereicherten Böden einmal ohne neue Phosphorsäuredüngung durchkommen können; ich würde deshalb raten, etwas mehr Kalk zu düngen, besonders alle Acker- und Grasstücke, sowie die Weiden und Weiden fruchtig mit gemahlenem, kohlensaurem Kalk zu bereuen, sobald es die Zeit und die Witterung erlaubt, damit man recht fruchtiges Futter bekommt; auf die Felder verwende man den gebrannten Kalk. Besonders wird es an Getreidedünger wegen des gänzlichen Fehlens des Chlorsalzes mangeln. Es gibt aber Kalkstickstoff und schwefelhaltiges Ammoniak, nur muß man sich auch diese baldmöglichst sichern. Wehl denn je wird es sich nötig machen, den Stickstoff im Stallmist zu erhalten. Man sorge deshalb für gute Behandlung desselben auf der Düngersäule, gleichmäßiges Aufschichten und festes Zusammenpressen verhindern das Entweichen des Stickstoffes. Noch besser ist es, wenn man schon im Stall den Stickstoff durch Einkreuzen von Gips, Superphosphatgips oder Torfzweu zu binden sucht; dann kann man sehr viel Stickstoff im Stallmist ansammeln, der sonst bei schlechter Behandlung desselben entweicht. Ackermaien wird dieses Jahr sehr fehlen, weil der ausländische nicht bereitzustellen wird. Man bestreue sich deshalb rechtzeitig die nötige Menge. Die ausländischen Arbeiter suche man auf jeden Fall während des Winters zu beschäftigen, damit man dieselben zum Frühjahr hat; denn es wird kaum möglich sein, andere aus dem Auslande zu bekommen.

Gröba. Die Wohltätigkeitsaufführung am Sonntag im Gasthaus zum Adler, veranstaltet von dem Männergesangsverein Gröba unter Mitwirkung des Turn- und Militärvereins brachte dem überaus starken Besuch abwechselungsreiche und äußerst wohlgerungene Darbietungen. Die vom Männergesangsverein vorgebrachten Krieg- und patriotischen Lieder für Kameraden waren für die heutige schwere Zeit besonders ausgewählt und wurde jedes einzelne Lied bei bester Befragung der Stimmen zum Vortrag gebracht. Großen Beifall fand das Lied von Lindenberg, welches von dem Dirigenten Herrn Organist Köhler selbst komponiert ist. Die zu Besuch hier anwesende Kompositionen Franzl René-Hilbert aus Dresden

brachte mit glänzender Stimme und großem Empfinden mehrere Lieder für Sokyan zum Vortrag und erntete hierfür großen Beifall, sodah sich die gesungene Sängerin zu einer Zugabe des herrlichen Liedes „Die Soldatenbraut“ bereit finden ließ. Wüßte es dem Gesangsverein gelingen, die wertvollste Sängerin auch für spätere Konzerte wieder zu gewinnen, damit die hochbegabte Sängerin die hiesige Einwohnerschaft wieder mit ihrem herrlichen Gesang erfreuen kann. Nach Abzug verschiedener Ausgaben konnten 130 Mark als Reinertrag der Kasse des Kriegshilfs-Ausschusses in Gröba überwiesen werden.

Zeitbain. Im Barocklager des Truppenübungsplatzes sind 50 kriegsgefangene Franzosen zu Winterarbeiten untergebracht.

Hirschfeld. In der Flachsgarnspinnerei S. G. Müller geriet der Spinner Hoffmann mit der rechten Hand in eine Wühlmaschine, die den ganzen Arm nachzog. Der Verunglückte wurde schwer verwundet ins Krankenhaus überführt.

Aus dem oberen Elbetale. Am Dienstag vormittag wurde unterhalb Schandau rechts der Elbe der aus Böhmen kommende große Dackfahr Nr. 394, der Werke laden hatte, vom Linde herartig gefaßt, daß er fest fuhr. Erst in der ersten Vormittagsstunde wurde es möglich, mit Hilfe eines Dampfers das Schiff wieder flott zu machen.

Hauen. Ein Diebstahl, der anscheinend schon vor einigen Wochen ausgeführt wurde, ist jetzt erst entdeckt worden. Der Diebstahl hatte bald nach der Mobilmachung seine Erparnisse im Betrag von 1100 Mk von der Sparkasse abgeholt, weil er glaubte, daß sie dort nicht sicher aufgehoben seien. Er verwahrte sein Geld dabei in einer Kassetten, Geld und Kassetten sind aus der verschlossenen Wohnung verschwunden. Von dem Dieben fehlt bisher jede Spur.

Reusdorf. Ein Handwerksbursche hatte zwischen Ottendorf und Reusdorf eine Geldtasche mit 2000 Mk gefunden, die er hier in der Herberge zur Heimat abstellte. Ein Pferdehändler aus Langburkersdorf, der die Tasche verloren hatte, händigte dem christlichen Finder einen entsprechenden Finderlohn ein.

Reichenbach. Im benachbarten Gundorf starzte der 51jährige Feuermann Hermann Herzog beim Oelen des Treibriemens des Wieraufzuges in der Rührischen Brauerei 3 Meter hoch ab und war sofort tot. Er hinterläßt eine Frau und fünf Kinder. Ein Sohn Os. ist vor wenig Wochen auf dem Felde der Ehre gefallen.

Reinholdsdorf. Pastor Richter, hier, erhielt von der Gröba für Deutschland in Berlin den ersten Preis in der Höhe von 2000 Mk für seine Bearbeitung des Themas: Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Duldsamkeit als die Grundgesetze der menschlichen Gesellschaft. Pastor Richter hat in hochherziger Weise den Betrag des Preises wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt.

Zwickau. Der am 18. v. M. verstorbenen Fleischermeister Wölsche hat der Stadt 10000 Mk für die Bürgerhospitalkasse hinterlassen.

Leipzig. In einer Wohnung der Reustädter Straße in Leipzig brach gestern eine Frau in der Küchenmaschine Feuer aus, das wahrscheinlich in der Abwesenheit der Frau überließ und andrannte. Wüßte sich in der Küche ein Knall; es war durch irgend einen Unhand eine Explosionsherzgerufen worden, die so heftig war, daß die der Küchenmaschine gegenüberstehende Wand durch den Luftdruck herausgedrückt wurde. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Die Aufräumungsarbeiten übernahm die Feuerwehr.

Bermischtes.

Die Feter der Silvesternacht. Die im Lauf der Jahre eingebürgerte Gewohnheit, die Silvesternacht auf der Straße und im Restaurant zu feiern, ist gar nicht deutschen Ursprungs, sondern auf englische und amerikanische Einflüsse zurückzuführen. Wo ist die urgemäße alte deutsche Neujahrsnacht geblieben, in der sich ein großer Kreis von Verwandten und Freunden um den noch einmal hell leuchtenden Baum versammelte? Die Hausfrau hatte riesige Mengen Pfannkuchen gebacken, dazu gab es Glühwein, dessen Rezept der Hausherr eifersüchtig geheim hielt, um mit dem buntenden Getränk jedesmal wieder einen großen Erfolg einzubringen. Vor oder nach der Mitternachtsstunde wurde Wein genossen und den richtigen erfolgreichen Guß konnte der ausführen, der einen riesigen Schlüssel, einen sogenannten Erbschüssel, besaß. Mit dem Schlag zwölf ein allgemeines Aufstehen, ein Händeschütteln und sich grüßen und lächeln. Jede junge Leute schrien auch wohl aus dem Fenster in die Neujahrsnacht hinaus. Schließlich aber wurde der Baum gelüftet und um eins, spätestens zwei Uhr war die Frohlichkeit zu Ende. So war es einmal und mag hier und da in kleinen Städten auch wohl noch sein. Aber die Welt- und Großstädte haben diese Dinge längst zum alten Eisen getan. Man wollte wie die reichen Engländer und Amerikaner sein und äffte deren Gebräuche nach, ohne daran zu denken, daß die Feiern dadurch ihrer ganzen Innlichkeit beraubt wurden. Es waren gar keine Feiern mehr, sondern idemolle Annehmlichkeiten farnevalistischer Art, deren Hauptinhalt Essen und Trinken war.



Wohltätigkeitsvorstellung

zugunsten des Fonds zur Unter-
stützung von kleiner Kriegerfamilien

Hotel Höpfner, Riesa

Sonntag, den 3. Januar 1915

Anfang 8 Uhr! — Anfang 8 Uhr!

Direktor Maxime René, Königl. Kgl. Hofkapellmeister
Fräulein René-Hilpert, vom Albert-Theater zu Dresden.

„Deutsche Dichtungen“ — „Deutscher Humor“
„Kurmärcher und Vögel“.

Preise der Plätze im Vorverkauf, Buchdruckerei
R. Abendroth und Bigarettengeschäft Eduard Wittig:
Sperstuh W. 1.50, 1. Platz W. 1.00, 2. Platz W. 0.60.
Eröffnung des Vorverkaufs Donnerstag, d. 24. Dezember.
An der Abendkasse im Hotel Höpfner: Sperstuh
W. 1.75, 1. Platz W. 1.25, 2. Platz W. 0.80, Galerie
W. 0.40. Eröffnung der Abendkasse am Tage der Vor-
stellung um 7 Uhr.

Zentral-Lichtspieltheater Gröba.

Spielplan vom 1. bis 3. Januar.
Ein völlig neues, glänzendes Neujahr-Festprogramm.
An erster Stelle steht die allernuesten, hochaktuellen
Kriegsberichte von den Toten unserer modernen Feldgrauen.
Als einzigartige Genialität zu bezeichnen ist der
dramatische dramatische Schläger

Schnellzug Nr. 115.

Hochspannung!
„Alles gähnt“, „Die abenteuerlustigen Mädchen“
— toller Humor.
Des großen Schillers Gedicht „Der Handschuh“, kinemato-
graphiert, ist ein Drama, das jedermann in Bann hält.
Niemand verlässt das besonders fesselnde Programm.
Jeden Sonn- und Feiertag

große Kinder- u. Jugendvorstellungen.
Das Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba
wünscht seinen werten Besuchern
ein glückliches neues Jahr!!!

R. Richters Tanzunterricht.

Die 2. Unterrichtsstunde
findet Montag, 4. Januar,
Damen 7 Uhr, Herren 9 Uhr,
Hotel Höpfner statt.
Anmeld. werden noch ent-
gegengenommen.

Gasthof Baußig.

Morgen Neujahr
Kaffee und Eierplinken.

Brauerei-Restaurant Röderau.

Morgen zum Neujahr 1915
ladet zu

Kaffee und Kuchen
freundlichst ein
P. Schröder.

Eiberterrasse.

Fernruf Nr. 680.

Großer
Symphonierband
Bilfener Urquell
Luther, Habedberger.

Allen, welche unsere Mut-
ter, die Gändlerin

Marie Sachse

während ihrer Krankheit un-
terstützten und sie im Tode
noch ehren, seien wir un-
seren tiefsten Dank.
Boberfen, d. 31. 12. 1914.
Die trauernden Familien
Sachse, Richter und Wielast.

Metropol-Theater

Boppitzer Straße 2
Gasthaus „Stadt Freiberg“.
Programm vom Neujahrstag bis Sonntag,
den 3. Januar.

Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
großes patriotisches Gemälde, Soldaten- und Kriegsbilder
aus den Jahren von 1768—1914.

Die neuesten Kriegsberichte.
Außerdem ein reichhaltiges-Orchesterprogramm.
Neujahrstag und Sonntag ab 2 Uhr

Kinder- und Familien-Vorstellung.
Sonntags für Erwachsene 5 Plg. Preisermäßigung auf
jedem Platz — Dienstag Programmwechsel. — In Vor-
bereitung: Der König, aus der Albert Bassermann-Serie.

Unsern werten Theaterbesuchern zum neuen Jahre
die herzlichsten Glückwünsche! Die Direktion.

Gasthof „Admiral“, Boberfen.

Neujahr und folgende Tage
Bockbier-Ausschank.
Kettlich gratis.

ff. Bodwürstchen mit Kartoffelsalat.
Hierzu ladet freundlichst ein
Hühnerlein.

Hotel Kaiserhof, Riesa.

Zum Neujahrstag ab 4 Uhr nachmittags
patriotische Unterhaltungsmusik,
wozu zum angenehmen Aufenthalt freundlichst einladen

G. Badde und Frau.
Neu! Billardzimmer! Neu!

Statt besonderer Weidung.
Nach kurzem Krankenlager verschied am
30. ds. Mts. mein lieber Mann, unser guter
Vater, der Buchhalter

Adolph Schenk

im 64. Lebensjahre.
Dies zeigt Schmerzhaft an

Auguste Schenk
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Riesa, den 31. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet Sonnabend nach-
mittags 1/2 4 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Theater in Riesa (Hotel Stern).

1. Januar 1915, abends halb 9 Uhr.
Ein neues Jahr wie's alte war,
Der Herrgott uns davon bewahr,
Gib Ruh' dem Land, ist's alles Leid,
Wir loben Dich in Ewigkeit.

Glück auf zum neuen Jahr!
Vergeht alle Sorgen, denkt nicht an morgen.
Zum ersten Male. Neu einstudiert.

Eine Minute vor Mitternacht
oder: Als der Großvater die Großmutter nahm.
Schwan in vier Aufzügen.

1. Akt: Siebenschläfer. 2. Akt: Rendezvous im Auf-
saß. 3. Akt: Eine Minute vor Mitternacht. 4. Akt:
Die entführte Schöne. — Hauptpersonen: Herr v. Bang-
salm, Curt Richter, Frau v. Bangsalm, Joh. Schardt,
Fritz v. Hurlbusch (Damenrolle), Marg. Richter, Sabett,
Susel Richter. — Theatermeisterkostüme und Uniformen.

Ein glückliches neues Jahr allen unseren lieben Be-
suchern wünschend, zeichnen hochachtungsvoll
die Direktion und Mitglieder.

NB. Für wohltätige Zwecke, gegen geringe Ver-
geltung, stellt sich die Direktion allen Vereinen und Kor-
porationen zur Verfügung.

Gasthof Canitz.

Am Neujahr und Hohnneujahr
Schulaufführung

zum Besten unserer Krieger.
Anfang 7 Uhr. Eintritt für Erwachsene 30 Pfg.,
für Kinder 15 Pfg.

Dienstag abend 7 Uhr verschied nach längeren
Leiden sanft und ruhig meine gute Mutter, Schwie-
ger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Juliane Hentschel

geb. Beulig
im 86. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
zeigt dies hierdurch an

Franz Hentschel.
Boberfen Nr. 30.

Die Beerdigung findet den 2. Januar nach-
mittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gasthof „Stadt Riesa“, Boppitz.

Neujahr und folgende Tage
Bockbier-Ausschank.
ff. Bodwürstchen. Kettlich gratis.
Silvester-Abend Ausfl. Neujahr gratis.

Hierzu ladet freundlichst ein
Max Stelzner.

Hotel Höpfner.

Morgen Freitag, den 1. Januar, sowie Sonnabend,
den 2. Januar 1915

Volkstümliche, vater-
länd. Darbietungen
der berühmten

Leipziger Krystall-
palast-Sänger.

U. a. größter Schläger der Organwart:
„Wie bei Kaisers“

zeitgemäßes Volkstümlich mit Gesang.
Anfang 8 Uhr.

1. Platz (numer.) W. 1.—, 2. Platz 60 Pfg., Galerie 30 Pfg.
Billets im Vorverkauf zu 80 Pfg. (1. Platz), sowie
zu 50 Pfg. (2. Platz) bei den Herren R. Abendroth,
Hauptstraße 61, und G. Wittig, Bigarettenhandlung.

Sonnabend, den 2. Januar, 2. und letztes Auftreten
der Krystallpalast-Sänger mit neuem Programm.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es
gefallen, heute Donnerstag früh 1 Uhr aus der
Heiligkeit in die Ewigkeit abzurufen meinen
herzensguten Gatten und lieben Vater, Schwie-
ger- und Großvater

Karl Ludwig Heller

im 68. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerze
die trauernden Hinterbliebenen.

Riesa, Wittweida, Schandau und
Sibamaram (Indien).

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen
findet Sonntag, den 3. Jan., nachmittags 1/2 2 Uhr
vom Trauerhause, Bismarckstr. 70, aus statt.

Das alte und das neue Jahr 1914—1915.

Brüß dumpe Schläge hallen durch die Nacht,
Das alte Jahr hat seinen Lauf vollbracht,
Doch war's zu seinem Schmerz ihm nicht beschieden
Zurückzugeben uns den Landesfrieden,
Es brachte nicht im schlimmen Dreifrontkrieg
Deutschland den heißersehnten, letzten Sieg.

So scheidet es in stiller Trauer nun,
Dazu verurteilt müßig auszuruhen
Von seinem unglückseligen Regimente,
Das Tod und Schrecknis brachte ohne Ende,
Dies Neunzehnhundertvierzehn gilt fürwahr
Wohl bis in fernste Zeit als Tränenjahr. —

Doch wie ein junger Krieger, stolz und schön
Will seinen Mann das neue Jahr nun sehn,
Viel Hoffnung macht es uns auf bessere Zeiten,
Es selbst will tapfer als ein Held erstreiten,
Daß Deutschland in nicht allzulanger Frist
In Gott der große Sieg beschieden ist.

Und daß mit heil'gem Frieden auch zugleich
Glück wieder Einkehr halt' im deutschen Reich,
Und daß es Gott aufs neue segnend weise,
Daß wie vorher es blühe und gebeihe
Trop Feindes Reid und Mißgunst allezeit,
Zu unsers Kaisers — zu des Volkes Freud.

So hoffen wir auf dich, du neues Jahr!
D mache, — was du heut versprichtst bald wahr,
So viele warten auf ein Wiedersehen,
Die draußen treu zu ihrem Kaiser stehen,
Laß sie mit ihren Lieben im Verein
Recht bald von Herzen sich der Heimkehr freun!
Nachdruck verb. Martha Grundmann.

Jahresrückblick.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Der Weltkrieg, der mit dem am 1. August befohlenen Mobilmachung des deutschen Heeres und der Marine seinen Anfang nahm und der jetzt noch immer andauert, ist einer der größten Kriege, den die Weltgeschichte überhaupt je gesehen, sowohl nach der Zahl der Streitkräfte, die aufgebieten sind, wie nach der Ausdehnung des Kriegsschauplatzes. Millionenheere stehen sich gegenüber und in den verschiedensten Weltteilen wird gekämpft. In Europa, Asien, Afrika werden zu Tausenden Schlachten geschlagen und an der Küste von Südamerika und in den australischen Gewässern finden Seeschlachten statt. Auf dem Lande fechten die Heere gegeneinander, zu Wasser die Flotten mit ihren Kriegsschiffen, in der Luft bekämpfen sich die Luftschiffe und Flugzeuge, unter der Erde geht der Mineur vor und sprengt die feindlichen Stellungen in die Luft, unter der Oberfläche des Meeres fahren U-Booteboote einen verberbernden Kampf, Torpedos und Seeminen entwickeln eine unheimliche Tötungskraft. Eine früher nie gekannte Rolle spielt die Technik. Sie allein ermächtigt es, die Millionenheere des modernen Krieges zu unterhalten und zu leiten. Neue Kriegsmittel sind erdacht, die die Heerführung immer schwieriger gestalten haben. „Der Krieg ist ein technisches Problem“. Die Technik ermöglicht durch die neuen Nachrichten- und Verbindungsmittel, auch die entferntesten Heeresstellen vom Großen Hauptquartier aus zu leiten und die Operationen der einzelnen Armeen mit einander in Uebereinstimmung zu bringen. Die Kraftfahrzeuge bringen Verpflegung und Munition bis in die vordersten Linien, entlasten die Eisenbahnen und ersetzen sie dort, wo sie zerstört sind oder gänzlich fehlen. Die Luftfahrzeuge vervollständigen die Auffklärung, wenn es der Kavallerie nicht gelingt, weiter vorzudringen, sei es, daß Geländehindernisse sich ihr in den Weg stellen, oder daß sie nicht durch die vordersten Linien des Feindes hindurchzukommen vermögen.

Reich war der Krieg an Überraschungen aller Art, die größte vielleicht die, daß er überhaupt stattfand und möglich war. Es war soviel von ewigen Frieden, von der Abrüstung, von Schiedsgerichten und Schiedsverträgen die Rede gewesen, daß viele überhaupt nicht mehr an einen Krieg glauben wollten und nun war er plötzlich da, gekommen wie ein Dieb in der Nacht, und hatte beinahe die ganze Welt in Brand gesetzt. Nicht für und selbst, wohl aber für das Ausland mochte auch die Einmütigkeit eine Überraschung sein, mit der das ganze deutsche Volk aufstand und zu den Waffen griff, wie alle Partei- und Sonderinteressen verschwanden und wie selbst die Sozialdemokratie in wahrhaft patriotischer Gesinnung dem Allgemeinwohl dienete und sich am Kriege beteiligte. Der Krieg war von der nationalen Begeisterung des ganzen Volkes getragen. Es gab keine Stände- und Parteiunterschiede mehr, es war nur noch ein einzig Volk, einig in dem Bestreben, mit den Waffen in der Hand für die nationale Ehre und die Wahrung des Vaterlandes zu kämpfen.

Aus dieser, den edelsten Beweggründen entsprungenen Kriegsbekämpfung entsprangen auch die bewundernswerten

Leistungen des deutschen Heeres, durch die Deutschland erfolgreich seine überlegenen Gegner besiegen konnte. Nur von Österreich-Ungarn unterkühlt, nahm Deutschland den Kampf auf gegen Frankreich, Rußland, England, Japan, Serbien und Montenegro. Erst in letzter Zeit ist die Türkei noch auf unsere Seite getreten. Eine gewaltige Hebermacht war es, die sich uns gegenüberstellte, und doch gelang es uns, diese zu besiegen. Zwar ist der Krieg noch lange nicht beendet und noch keiner der Gegner ist endgültig zu Boden geworfen. Aber groß sind die bisher erzielten Erfolge und das Heer kann auf eine Reihe glänzender Siege zurückblicken. Im Westen wurde der Krieg von Anfang an offensiv geführt und unmittelbar nach beendeter Mobilmachung und Aufmarschdrängen die deutschen Heere siegreich durch Belgien und Nordfrankreich bis zur Marne vor. Ein Vorstoß der Franzosen auf Mülhausen wurde ebenso abgewiesen, wie der mit starken Kräften unternommene Versuch, die deutsche Front südlich Metz zu durchbrechen. Die französischen Armeen, die sich dem deutschen Vormarsch entgegenstellten wurden im Verein mit dem zur Hilfe geschickten englischen Expeditionskorps in mehreren Schlachten geschlagen und bis hinter die Marne zurückgeworfen. Als die Franzosen sich hinter diesem Abschnit wieder gesammelt hatten und die durch die Verfolgung auseinandergekommenen deutschen Heere überraschend angriffen, wurden die Armeen hinter die Aisne zurückgenommen. In dieser Stellung wurden alle feindlichen Angriffe abgewiesen und als die Franzosen den deutschen Stützpunkt zu umfassen suchten, wurden auch diese Unternehmungen vereitelt. Unablässig entwickelte sich in Westlandern und Nordfrankreich ein mit allen Mitteln des Festungskrieges geführter Stellungskampf, der jetzt noch nicht beendet ist. Die Gegner sind aber dabei nicht nur in die Defensive zurückgedrängt, sondern der deutsche Angriff gegen ihre Stellungen macht gute Fortschritte.

Im Osten hat es sich zwar nicht vermeiden lassen, daß die Russen mit zwei Armeen vordringend in Preußen einrückten, aber der Generalfeldmarschall von Hindenburg hatte es durch seine Feldherrnkunst und die außerordentliche Tapferkeit der Truppen verhindert, die beiden Armeen nacheinander zu schlagen. Eine bald darauf von Polen und Schiellen aus angelegte Offensive gegen die Westfront hat nach mancherlei Wechseln gegen die geführte, daß das russische Millionenheer in Polen und Galizien entscheidend geschlagen wurde. Zwar ist auch hier der Kampf noch nicht entschieden und die Nachhaken versuchen noch einmal Widerstand zu leisten, aber auch dieser wird bald gebrochen sein.

So stehen die deutschen Heere im Osten und Westen siegreich in Feindesland. Auf beiden Fronten ist es gelungen, den Krieg in offensiver Weise auf das feindliche Gebiet zu tragen und bis auf geringe Ausnahmen im Elsaß und in Preußen dem Feinde die Schrecken des Krieges zu ersparen. Französische, englische, belgische und russische Heere sind in mehreren Schlachten entscheidend geschlagen. Antworten, eine der größten und härtesten Festungen der Welt, ist nach nur zwölfstündiger Belagerung und Beschützung erobert worden. Hierbei und bei der Eroberung von Bittlich, Namur und der französischen Stützpunkte, trat die Ueberlegenheit der deutschen schweren Artillerie deutlich hervor; ihr neuestes Geschütz, der Kruppische 42-Zentimeter-Mörser, dem keine Panzer- oder Betondeckung widerstand, hatte die ganze Welt überrascht. Ihm traten die österreichischen 30,5-Zentimeter-Motorbatterien ebenbürtig zur Seite. Siegreich ist der Krieg bisher für uns verlaufen, und auch die kleinen Rückschläge, die gelegentlich eingetreten sind, haben an dem Gesamtergebnis nichts zu ändern vermocht. Siegreich stehen die deutschen Heere in Nordfrankreich und Polen, kein fremder Gegner mehr auf deutschem Boden. Und alle Ausnahmen sind vorhanden, daß die Kämpfe, die jetzt noch fortgeführt werden, ebenfalls mit einem Siege der deutschen Waffen enden werden. Tiefgefühlten Dank aber dem Heere, das diese Erfolge erzielt hat, das durch seine geniale Führung und heldenmütige Tapferkeit und Aufopferung die überlegenen Feinde zu Boden warf und damit jede Gefahr für unser Vaterland beseitigte.

Unsere Kolonialhelden.

Neue direkten Nachrichten aus unseren Kolonien ermahnen uns wieder einmal zur größten Vorsicht gegenüber den Lügenberichten unserer Feinde. Diese vergrößern ihre eigenen, verschwiegenen die deutschen Erfolge und suchen durch zweideutige und wahrheitswidrige Nachrichten ihre Lage auch in den Kolonien so günstig wie nur möglich hinzustellen. Demgegenüber erhalten wir nur gelegentlich auf großen Umwegen und daher stark verpöbert amtliche oder doch zuverlässige deutsche Berichte, die ein höchst erfreuliches Bild von dem Verhalten unserer Landesleute in den deutschen Besitzungen über See entwerfen. Das deutsche Kolonialamt sammelt diese Berichte, erläutert sie an Hand genauer Karten und unter Hinzuhaltung gegnerischer Meinungen, rückt dabei die feindlichen Lügenberichte in das richtige Licht und veröffentlicht das gesamte Material Stückweise in größeren Heftausgaben.

Aus der eben vorbereiteten zweiten Nachrichtenzusammenstellung ergibt sich nun, daß unsere drei größten Kolonien, Ostafrika, Südwestafrika und Kamerun noch sehr in unserer Hand sind. Sie halten sich nicht nur glänzend gegenüber den vielfach überlegenen feindlichen Angriffen, sondern unsere deutschen Streitkräfte tragen, wo sie nur irgend können, den Krieg in feindliches Gebiet. Das muß man ihnen umso höher anrechnen, als unsere Brüder draußen in Afrika gänzlich von Nachrichten aus der Heimat abgeschnitten sind. Die herrlichen Erfolge unserer deutschen Heere in West und Ost, die Ruhmestaten unserer Flotte können ihnen keinen Ansporn zu mutigen, opferreichem Vorgehen bieten, denn sie erfahren ja nichts davon. Ja, im Gegenteil, sie werden noch obendrein ungünstig beeinflusst von den lägerischen Siegesnachrichten, die Engländer und Franzosen über die Welt verbreiten und nach Möglichkeit auch unseren Landesleuten zukommen lassen. Wer könnte es ihnen verdenken, wenn sie kleinlaut und verzagt würden ihren Widerstand gegen feindliche Einfälle auf das geringstmögliche Maß beschränken und zu klügeligen Vorgehen keinen Mut mehr fänden!

Statt dessen wissen die amtlichen und anderen deutschen Nachrichtenquellen nicht nur von größeren Erfolgen der deutschen Waffen, sondern auch von manchem heldenmütigen zu berichten, das auf den tapferen Geist unserer Kolonialtruppen den besten günstigen Niederschlag zeigt. Die Art der Kriegsführung da draußen ist ja freilich von der in Frankreich und Rußland wesentlich verschieden. Den langweiligen Stellungskrieg kennt man dort nicht und Schützengräben werden höchstens für die eigentlichen Geschichtsstunden benützt. Im Ganzen kommt es weit mehr auf Ueberwachung der Gegner, Ueberfall ihrer Patrouillen oder Bagagen, Abschließung ihrer europäischen Offiziere, Vertreibung ihrer indischen oder eingeborenen Mannschaften an. Aber gefährlich und anstrengend ist der Kolonialkrieg darum nicht minder wie der europäische.

Wie er sich abspielt, dafür zwei amtliche Geschichtsberichte aus Deutsch-Ostafrika. Der Gouverneur Schnee telegraphierte über ein Gefecht bei Gazi Ende September: „Hauptmann Baumhart hat Lager von Madocini auf dem Moroch nach Nombaka angegriffen, welches von Engländern fluchtartig verlassen wurde. Vorgefunden zwei Vorderladergeschütze mit Munition, Verpflegung und Gewehre mit viel Munition. Gegner zog sich auf Gazi zurück. Dort erlitt Gegner anscheinend schwere Verluste, besonders an Europäern. Von unseren Truppen wurden erbeutet drei Fahnen von farbigen Truppen, Gewehre, Instrumente einer indischen Kapelle und 120 Ziegen.“ Und über ein Zusammentreffen mit den Belgiern berichtet derselbe Gouverneur: „Belgischer Posten in Katalongo auf Insel Kwischi wurde am 24. September von unseren Truppen unter Hauptmann Bintgens angegriffen und ergab sich nach einhalbstündigem Gefecht. Verluste des Gegners: sechs Afari gefallen, sieben verwundet; unsererseits ein Afari verwundet. Kriegsgefangen ein Offizier und 44 Afari. Erbeutet 50 Rausergewehre und viel Munition, sowie das zweite belgische Stahlboot.“

Man sieht aus diesen Berichten, die wir aus einer größeren Zahl gleichartiger herausgreifen, schon zur Genüge, daß es sich nicht um Kämpfe von Massenheeren handelt. Aber Verlustlisten gibt es auch dort, und zwar nicht nur auf feindlicher Seite. Offiziere und kriegstreue Mannschaften geben den mitkämpfenden Eingeborenen das beste Vorbild todesmütiger Tapferkeit, und das Ergebnis solchen echten soldatischen Verhaltens wird gelegentlich dahin zusammengefaßt: „Europäer und Afari der Detachement haben sich vorzüglich benommen. Stimmung der Truppe ist ausgezeichnet.“ Angesichts solcher Berichte dürfen wir unseren Helden da draußen in den Kolonien unsere dankbare Bewunderung ebensowenig verbergen, wie unseren tapferen Kriegern auf französischen und russischen Kriegsschauplätzen. Sie geben der Welt und Nachwelt glänzende Beispiele deutscher Pflichterfüllung, und das Vaterland wird ihnen für alle Zeiten Dankbarkeit bewahren.

Deutsche Fortschritte.

Zwischen Dife und Somme ist, einer Meldung des „Volks-Anz.“ aus Genf zufolge, ein wesentlicher deutscher Fortschritt zu verzeichnen, den der Joffre'sche Tagesbericht anerkennt, indem er nur ein deutsches Bombardement der französischen Hauptstellungen nordwestlich Reims bekennt, aber ohne den Vermerk irgend eines Gegenangriffes. Beim Verluste verlorenes Gelände in der Nähe von Apremont zurückzuerobern, erlitten die Franzosen infolge des erfolgreichsten deutschen Widerstandes höchst empfindliche Verluste, besonders an Offizieren. Die Lage der Deutschen in der Umgebung von Reims ist durchaus günstig, da sie alle nach Reims mündenden Verkehrswege dank ihrer vorzüglichen Artilleriestellungen beherrschen.

Eine Unwahrheit der Dreiverbandspresse.

Aus dem Großen Hauptquartier erfährt das Wolffsbureau: Die Pressebericht, daß die Belgier in den Kämpfen bei Bombardade 3000 Deutsche gefangen genommen hätten, ist vollständig erfunden. In den wochenlangen Kämpfen in der Gegend von Bombardade und Neuport haben die Deutschen an Toten, Verwundeten und Vermissten überhaupt nur etwa 1300 Mann verloren. Die Zahl der Vermissten, die allein gefangen sein könnten, ist dabei verschwindend gering. Auch die in der Pressebericht geschilderten Nebennummern sind von Anfang bis zu Ende unwahr.

Das Luftbombardement auf Nancy.

Eine offizielle Note erklärt zu dem deutschen Bericht aus dem Großen Hauptquartier, welcher das Bombardement von Nancy als Repräsentation für die Bombenwürfe französischer Flieger auf die offene Stadt Freiburg darstellt: Die französischen Flieger führten immer nur durch militärische Gründe veranlaßte Kriegsoperationen aus. Sie trafen in Freiburg und Reims nur militärische Bauwerke. (Die Gazette de la Presse.) Ein französischer Luftschiff, welches Saarburg überflog, bombardierte den Bahnhof und andere Punkte der Straße Saarburg-Arcicourt. Dagegen fielen deutsche Bomben in Nancy mitten in die Stadt an eine Stelle, welche von jedem militärischen Bauwerk entfernt liegt und wo keine Truppen versammelt waren. Diese Bomben konnten also nur Privathäuser der Bevölkerung treffen.

Die Wirkung der Zeppelin-Bomben in Nancy.

Ueber den bedeutenden Schaden, den die von einem Zeppelin auf Nancy geworfenen Bomben angerichtet haben, berichtet ein Augenzeuge im „Reit Parisien“ folgendes: In der Rue Habek, auf dem Quai Claude Lorrain, in der Cours Leopold, wo die ersten Bomben niederfielen, wurden alle Fenster der Häuser in einem Umkreise von mehr als 200 Metern zertrümmert. In der Rue de la Source, wo zwei Bomben explodierten, geschah etwas Sonderbares. Ein Hieselbach wurde buchstäblich von einem Hause abgehoben und mitten auf die Straße geschleudert. Das Haus, das General Billeton bewohnte, hat sehr gelitten, während ganz in seiner Nähe die Fenster der Kirche Saint-Epure zertrümmert wurden. In der Grand-Rue, zwei Schritte vom Regierungspalast entfernt, wurden in einem Schlächterladen das Eigengitter herausgeschleudert, sowie die Decke und die Fußboden aufgerissen. Die benachbarten Häuser waren von Bomben durchlöchert. Fensterläden und Schornsteine wurden herabgeschleudert und Hiesel bedeckten die Straße, in deren Mitte eine Bombe ein ungeheures Loch aufgewühlt hatte. Im Garten der Bepiniere waren Bäume gepalpen, von denen Zweige wie Stumpfe herabhängten. Die Rückseite der Häuser gegen den Blay la Carrière war von tausend kleinen Löchern durchbohrt. Auch waren dort viele Dächer herabgerissen.

Der Österreich-ungarische Generalstabbericht.

Amlich wird aus Wien verlautbart: 30. Dezember, mittags: In den Karpaten griffen unsere Truppen nördlich des Utker Passes an und nahmen mehrere Höhen. Nördlich des Lupower Passes brachte ein Gegenangriff die Vorrückung der Russen zum Stehen. Weiter westlich ging der Feind mit schwächeren Kräften an einzelne Uebergänge heran. Nördlich Gorlice, nordöstlich Jaskin, und an der unteren Riba drachen die russischen Angriffe unter schweren Verlusten zusammen. Im Raume östlich und südlich Tomajow machten die Verbündeten Fortschritte. Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz herrscht an der serbischen Grenze Ruhe. Rüstliche Angriffe der Montenegriner auf Gai bei Astovac und auf Lakva bei Trebinje wurden abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hüter, Feldmarschallleutnant.

Ein Weihnachtsglückwunsch russischer Artilleristen vor Prag.

Eine russische Batterie übermittelte an die Festung Prag folgende Weihnachtsglückwünsche: Wir wünschen Ihnen und all den tapferen Verteidigern der Festung von ganzem Herzen ein ruhiges und fröhliches Weihnachtsfest, Freude und Frieden auf Erden und den Deutschen ein Wohl-

gefassen. Gott gebe die Erfüllung aller ihrer Wünsche. Dies ist der aufrichtigste Wunsch der Offiziere und Mannschaften der 5. Batterie der 2. Artilleriebrigade.

Ein Urteil über die Kriegslage im Osten.

Der Kriegberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ Rada Rada, erzählt über die militärische Lage: Nach dem Sturz bei Loba einerseits und bei Boghnia und Umanowa andererseits mußte es das erste Bestreben der Russen sein, sich der deutschen und österreichisch-ungarischen Umfassung zu entziehen. Vor allem hieß es, die gefährliche konvergente Front in eine mehr gradlinige umzuformen. Indem der russische Generalissimus seiner schwer bedrohten südlichen Flanke mit großen Verstärkungen zu Hilfe kam, schaffte er sich die nächste und größte Bedrohung vom Belbe. Wir aber wurden dadurch genötigt, dem russischen Stoße schrittweise fechtend auszuweichen und auf den Kampf der Korpathen zurückzugehen. Damit erlangten die Russen auch den Vorteil, daß sie die mühsam verlorene, zwei Monate dauernde Einschließung von Orsambal einmischen noch nicht aufgeben brauchten, dem aber der Nachteil gegenübersteht, daß sie einen großen Teil ihrer Kräfte fern vom Hauptkampfplatze Russisch-Polen festgelegt haben.

Friedensstimmen in Rußland.

„Ruskoje Slovo“, die halbamtliche Zeitung des russischen Ministers des Aeußeren, führt nach der „Rölnischen Zeitung“ in einem langen Aufsatz aus, daß Rußland wenig Interesse an einem Angriffskrieg gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn habe. Rußland solle wie Serbien und Frankreich im glänzligen Augenblicke einen ehrenvollen Sonderfrieden schließen. Die Weiterführung des Krieges sei nur Englands Lebensfrage. Mit Vorzügen und ermunternden Zusätzen, womit Frankreich und England nicht sparen, sei wenig gehalten, wenn die Taschen wie bisher in die Tasche blieben. In Petersburg sollen bei großem Volksandrang Vorträge über die Bedeutung der deutschen Kultur für Rußland von namhaften Rednern gehalten werden, wobei jezt gerechtere und freundlichere Ansichten gegen Deutschland zu Worte kommen.

Konkurrenzen zwischen England und Rußland?

Die Athener Akropolis verzeichnet das Gerücht über Anstimmigkeiten innerhalb des Dreiverbandes und zwar insbesondere zwischen England und Rußland. Nach dieser Darstellung hätten zwischen den Mächten des Dreiverbandes Verhandlungen über die Aufteilung der europäischen Türkei und Kleinasien im Falle des Sieges dieser Mächtegruppe stattgefunden und zwar auf Anregung Englands, das über die Absichten und Ansprüche Rußlands Klarheit haben wollten. Rußland habe nun erklärt, daß es sich um türkisch-Armenien und mit der Ausdehnung bis zum Persischen Golf nicht begnügen könnte, sondern außer der asiatischen Küste des Bosporus, Konstantinopel und beide Ufer der Dardanellen beanspruchen müßte. Diese Eröffnung habe in London verstimmt und einen Gegensatz zu Petersburg hervorgerufen. England vermeide deshalb jede entscheidende Aktion gegen die Türkei, und in diplomatischen Kreisen gebe es Personen, die auf Grund verlässlicher Informationen der Ansicht seien, daß England indirekt und zwar im Wege der türkischen Gesandtschaften in den neutralen Staaten mit der Worte wegen eines Friedens der Türkei mit dem Dreiverbande zu verhandeln suchen unter Zusage der Integrität des türkischen Territoriums in Europa und Asien. Akropolis bemerkt hierzu, daß eine solche Taktik, die tatsächlich befolgt wird, England nicht nützen würde, da die Türkei sich von Deutschland nicht trennen werde. Jedenfalls bestrebe aber für den Dreiverband eine Konstantinopeler Frage.

Näherung von ganz Südmarokko.

Eine nach Wien gelangte Meldung der Havas-Agentur vom 23. Dezember besagt, daß die französische Regierung den Befehlshaber der französischen Truppen in Marokko ermächtigt habe, ganz Südmarokko bis nach Melines zu räumen.

Eine neue Schlacht der Franzosen in Marokko. Nach Meldungen aus Madrid wurde am Oberlauf des Maurenflusses eine französische Kolonne von aufständigen Marokkanern aufgegriffen, wobei die Franzosen 4 Offiziere und 78 Mann verloren. Die Aufständigen erbeuteten zwei Feldgeschütze und mehrere Proviantwagen.

Afghanische Feindseligkeiten gegen Indien.

Nach in London vorliegenden Depeschen aus Bombay sind am 20. Dezember am mittleren Kabulfluss an der Grenze von Afghanistan und Landischab mehrere 1000 Mann afghanischer Kavallerie erschienen, die gegenüber der englischen Grenztruppe eine feindliche Haltung annehmen und sie zur Freigabe der Durchgangspässe zwangen. Die englische Garnison von Peshawar, die innerhalb der letzten Woche sehr verstimmt worden ist, will ein weiteres Vordringen der Afghanen zu verhindern suchen. Im Gegensatz zu den früheren Reutermeldungen stehen die Behauptungen mehrerer englischer Blätter, wonach bisher die Beziehungen zwischen Afghanistan und Indien noch nicht abgebrochen sind. — Wie weiterhin gemeldet wird, sind in verschiedenen größeren Städten in Zentralindien und Niederbengalen mohammedanische Agenten verhaftet worden, die die Bevölkerung zum heiligen Krieg gegen die Engländer entflammten wollten. Sie werden sämtlich erschossen werden. In mehreren Sepoy-Regimenten ist es zu schweren Unruhen gekommen. Eine weitere Schwächung des Effektivbestandes der indischen Armee durch Entsendung von Truppen nach dem Kriegsschauplatz Westeuropas erscheint als ausgeschlossen.

Weitere Kriegsnachrichten.

Strafe gegen Hussein Kemal.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß durch ein kaiserliches Dekret und auf der Basis heiliger Fetwas der von England zum Sultan von Kgypten ernannte Hussein Kemal Pascha abgesetzt, seiner Würden enthoben und zum Tode verurteilt worden ist. Das Kriegsgericht der Operationsarmee gegen Kgypten soll das Todesurteil vollstrecken. Die angeklagten schwerwiegenden Maßnahmen machen in Konstantinopel großen Eindruck, da sie in der Geschichte des Islams selten vorgekommen sind. Durch Beschluß der Regierung wird Kemal der Generalrang und der Vahid-Eitel abgeprochen. Die in den Fetwas verhängten Strafen kommen einer Proskription oder Exkommunikation gleich.

Bericht der „Dresden“ über die Seeschlacht bei dem Falklandinseln.

Der vorgestrige „Daily Telegraph“ berichtet nach einem Telegramm der „New York Times“ aus Buenos Aires vom 17. Dezember: Der Kommandant des kleinen Kreuzers „Dresden“ gab dem deutschen Konsul in Punta Arenas folgende Schilderung des Kampfes bei den Falklandinseln. Das deutsche Geschwader verließ den Stillen Ozean und ging um Kap Horn nach den Falklandinseln. Es es dort ankam, landete Admiral Graf Spee einen Kreuzer voraus, um festzustellen, ob englische Schiffe anwesend seien. Der Kreuzer berichtete, zwei englische Kreuzer seien anwesend. Der Admiral trat sofort die Vorbereitungen zum Kampf. Als wir uns den Inseln näherten, haben

wir nicht zwei, sondern sechs Kreuzer, aber Graf Spee hielt an seinem Entschluß fest. Noch später bemerkten wir zwei Schlachtkreuzer der Kron-Klasse am Eingang der Bucht. Die Wetterbedingungen waren ausgezeichnet. Der Admiral beschloß, mit der „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ den Kampf aufzunehmen, und befahl den drei anderen Schiffen, sich zu zerstreuen. Das englische Geschwader wurde hierauf von der „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ angegriffen, während die „Leipzig“, „Rürnberg“ und „Dresden“ vertrieben, außer Schußweite zu gelangen. Die englischen Schiffe führten 34,3 Zentimeter-Geschütze, die beiden deutschen Panzerkreuzer nur 21 Zentimeter-Geschütze. Der Kommandant der „Dresden“ erntete englischen Radiogrammen den Untergang der „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ und wußte nicht das Schicksal der „Leipzig“ und „Rürnberg“. Der Kapitän des englischen Dampfers „Driffa“ berichtet, das englische Geschwader habe so wenig Robie an Bord gehabt, daß einige Schiffe ihre Boote und andere verbrennbare Gegenstände verheizten. Der Panzerkreuzer „Cornwall“ wurde unter der Wasserlinie leicht beschädigt.

Eine offizielle bulgarische Erklärung über Razedonien.

Die offizielle „Razobni Brawa“ erklärt: Die Befreiung Razedoniens und seine Angliederung an Bulgarien ist seit jeher die Hauptaufgabe der bulgarischen Politik gewesen, die von der ausschließlichen Sorge um die Verwirklichung der nationalen Einheit geleitet ist, für die wir jüngst ungeheure Opfer gebracht haben. Razedonien, das im Grunde ein bulgarisches Land ist und bleibt, trotz aller gegenteiligen Behauptungen, liegt den Bulgaren besonders am Herzen. Es ist sehr natürlich, daß die Beziehungen Bulgariens zu den anderen Staaten in erster Linie durch die Frage bestimmt werden, ob diese unsere nationalen Gefühle, die heutzutage stärker als je sind, zu durchkreuzen oder zu unterstützen wünschen.

Ein dreites Unwahrheit.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt unter dieser Ueberschrift: Die Londoner „Morningpost“ hat sich, wie wir einem rumänischen Blatt entnehmen, von ihrem Mitarbeiter aus Ungarn schreiben lassen, es werde erzählt, daß Friedrich von Preußen zu überlegen. Diese Ausbreitung soll hebräischen Zwecken dienen und in deutschfeindlichem Sinne auf die ungarische, wie auch auf die rumänische Presse wirken. Deshalb stellen wir fest, daß die Behauptung der „Morningpost“ eine dreite Unwahrheit ist.

Englische Schiffverlerte durch Seeminen.

„Times“ berichtet unter dem 20. d. M.: Sechsen sind vier englische Schiffe durch Zusammenstoß mit Minen verloren gegangen, nämlich der Dampfer „Amara“, der kleine Dampfer „Gem“ und zwei Fischerdampfer. Seit dem Weihnachtstage sind in der Nordsee acht Schiffe infolge von Minen zugrunde gegangen.

Gerettete von der „Leipzig“.

Aus Valparaiso wird gemeldet, daß der englische Kreuzer „Blasgow“ 6 Offiziere und 13 Mann von E. M. S. „Leipzig“ gerettet hat. Die Geretteten sind nach England unterwegs.

Die diplomatische Vertretung der Türkei beim Vatikan. Nach Mitteilungen von unterrichteter türkischer Seite wird die diplomatische Vertretung der Türkei beim Vatikan bereits in der nächsten Zeit ins Leben treten. Damit findet das bisher ausbleibende Protektorat Frankreichs über die Katholiken des Orients sein endgültiges Ende.

Deutschland erntet um Antisanktionen amerikanischer Konsulin in Belgien. Das Reuterbureau läßt sich aus New York melden: Die deutsche Regierung ersuchte die amerikanische, gewisse amerikanische Konsulin in Belgien vorläufig ihres Amtes zu entheben und durch andere zu ersetzen.

Die Franzosen verlassen den Verast des Unterseebootes „Curie“ ein.

Amstich wird aus Paris gemeldet: Das französische Unterseeboot „Curie“ das von der Flotte abgefordert worden war, um allein militärische Operationen gegen die vor Pola ankernden österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe auszuführen, ist zur sechstenmaligen Fahrt zur Flotte zurückgekehrt. Es kann deshalb den Nachrichten der ausländischen Presse Glauben beigegeben werden, denen zufolge das Unterseeboot verfenkt und die Besatzung gefangen genommen wurde.

Rätlicher verurteilt es mit einer Bürgerwehr. Lord Rätlicher verurteilt ein Rundschreiben an alle Bürger Großbritanniens, die im wehrfähigen Alter seien, um eine bewaffnete Bürgerwehr von mindestens 150 000 Mann zur Abwehr der deutschen Invasion zu bilden. Die Bürgerwehr wird militärisiert und somit einen Bestandteil des ordentlichen englischen Heeres bilden. Die Tuch- und Waffenfabriken arbeiten Tag und Nacht, um die Bürgerwehr rechtzeitig einzuliefern und bewaffnen zu können. Bisher herrschte doch — nach englischen Meldungen — ein geradezu beängstigender Verlaufs zu den Rekrutenbüreaus Rätchens. Sollte der etwa nachgelassen haben, daß der Kriegsminister nunmehr zu dem neuen Mittel greift.

Eine echt englische Kuktion.

Durch öffentliche Bekanntmachung sucht die Polizei in Carlisle den unteren Teil eines deutschen neunzähligen Geschützes, 28 Pfund wiegend, begleitend verschiedene Granatplättchen an den Wehrübenden zu verkaufen. Der Ertrag dieser seltsamen Kuktion ist für die geschädigten Bewohner der Stadt bestimmt.

Das Rätsel von Sagalin.

Das Stockholmer „Aftonbladet“ veröffentlicht einen Londoner Reuterbericht, nach dem der japanische Vorkonsul in Washington offiziell die Mitteilung gemacht hat, daß Rußland an Japan eine Hälfte der Insel Sagalin als Entgelt für die Lieferung von Kriegsmaterial abgetreten habe. Von der Petersburger Telegraphenagentur wird die Reutermeldung in Abrede gestellt und erklärt, daß an der Meldung kein wahres Wort sei. So steht nun die Mitteilung einer offiziellen Agentur gegen die der anderen, ein etwas auffälliger Widerspruch in einer heissen Angelegenheit. Ob man in Petersburg aus Gründen höherer Politik gehandelt hat und die Reutermeldung als unangenehm empfindet, läßt sich natürlich nicht nachprüfen. — Jedenfalls würden die Japaner mit der Befehung von ganz Sagalin ein ausgezeichnetes Geschäft machen, da sie den Russen doch nur die im manöschlichen Feldzuge abgenommenen Geschütze zurückhalten würden.

Die Amerikaner melden sich.

Die Briten, die am liebsten den gesamten Weltmarkt, soweit er sich nicht britischer Schiffe bedient, als unerlaubte Konkurrenz betrachten könnten, haben die Unmöglichkeit der Neutralen doch anscheinend etwas zu hoch eingeschätzt. Die amerikanische Regierung hat kategorisch verlangt, der amerikanische Handel müsse in Zukunft von der englischen Flotte besser behandelt werden. Sie fordert weiterhin endgültige Aufklärung über Englands Haltung, damit sie Maßregeln zum Schutze der Rechte amerikanischer Bürger treffen könne. Vor allem betont der amerikanische Protest, daß Lebensmittel nur bedingte Kontenhandlungen sein können, da sie je ebensowohl für die bürgerliche Bevölkerung als auch für die Armeen bestimmt sein könnten. Wegen bloßen Argwohn, sie könnten unter Umständen Kontenhandlungen an Bord führen, dürfen nach amerikanischer Auffassung neutrale Schiffe überhaupt nicht aufgegriffen werden. Die Note der Union stellt somit eine wahrhaft vernichtende Beurteilung jener englischen Willfür dar, die heute dies und morgen das für Kontenhandlungen erklärt, und die neutralen Schiffe unter den niedrigsten Voraussetzungen nach englischen Gesetzen festsetzt. Die Briten werden so nun vermutlich die Amerikaner, so gut es geht,

zu berühren suchen, denn die mächtige Union haben sie von jeder Unsicherheit. Ob sie freilich nun ihre Schiffe gegen die neutrale Schifffahrt überhaupt einstellen, das ist eine andere Frage. Den Kleinen gegenüber hat John Bull immer den Herrn gespielt, und die Auslegung des Begriffs der Kontenhandlungen schien den Engländern ein bequemeres Mittel, um die Neutralen zu zwingen, den Handel mit uns einzustellen. Bisher hatte Holland vergeblich versucht, eine mildere Handhabung der englischen Kapervolizei durchzusetzen. Jetzt hoffen die Holländer, Amerikas Anschluß werde ihren Vorstellungen größeres Gewicht verleihen. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Hoffnung erfüllt oder ob nicht England zwar der großen Union zu Willen ist, die Kleinen aber weiter schikanieren und belästigt.

Ein Geschenk des Kaisers von Rußland.

Nach einer Pariser Meldung hat der Zar der französischen Vorkonsul in Petersburg eine französische, 1870 im Jura von Deutschen erbeutete Fahne, die im Gewand (1) der 11. Dragoner gefunden worden sei, übergeben lassen. Diese Fahne, die der Feuerwehr von Fresnes gehört hat und eine entsprechende Aufschrift trägt, wurde am 30. Januar 1871 in der Mairie von Fresnes von den Mannschaften der 1. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 11 gefunden. Da sie ohne jeden geschichtlichen Wert war, ihr nach dem feierlich angelegten Ermittlungen hinsichtlich der Bedeutung einer Vereinskasse beizubehalten, ist sie dem Regiment als Andenken an den Feldzug beilassen worden. Die Fahne, aus der das Geschenk des Zaren kommt, ist vermutlich die Regimentskammer oder das Offizierskasino in Paris gewesen. — Nachdem die Russen die Fahne des Volkgebäudes von Wargadoma als „Kriegsbente“ ausposaunt haben, kann man sich nicht wundern, daß der Zar durch Rückgabe einer Vereinskasse an Frankreich gegenüber der Republik, die für Rußland so beträchtliche Opfer an Geld und jetzt an Blut gebracht hat ohne erheblichen Aufwand seine Großmut stellen läßt.

Der rettende Gedanke.

Die Londoner „Times“ haben jezt endlich das Mittel gefunden, das die Fäden des Dreiverbandes zum Siege führen soll. Es soll ein gemeinsamer Schlichtungsplan aufgestellt werden. Die russischen Zeitungen äußern sich über diesen Vorschlag sehr begeistert; man schlägt in Petersburg vor, alle Kriegs- und Marineminister sollten in London zusammenkommen, um dort einen großen gemeinsamen Kriegsplau auszuarbeiten. Auf dem Papier nimmt sich ja dieser Plan wunderbar aus und wir fragen uns nur, weshalb die Verbündeten nicht schon längst auf diesen Plan verfallen sind, der uns erdrücken soll. Die Antwort ist nicht schwer zu finden: ein solcher gemeinsamer Operationsplan läßt sich herrlich in der Theorie, ist aber vollkommen unbrauchbar für die Praxis. Schlachten werden nicht am grünen Tisch geschlagen, sondern auf grüner Heide. Und da stellen sich mancherlei Hindernisse ein, die einen gemeinsamen Kriegsplau schier unaußführbar machen. Zum Schlichtungsplan gehören nämlich immer zwei, einer der schlägt und einer der geschlagen wird. Auch der schönste Kriegsplau gestaltet sich in nichts, wenn dem Angreifer auch nur in einem Punkte ein Unquid zufällt. In der dritten Augustwoche war ja in der Tat ein gewisses Zusammenwirken der russischen und französischen Heerleitung zu erkennen: beide setzten zu einer großen Offensive an und beide erlebten schwere Niederlagen. Jezt im Dezember war von einem solchen Zusammenwirken nichts mehr zu hören: Joffre verkündete seinen Offensivplan, als die Russen eben den Rückzug angetreten hatten. Und in der Tat jeder Feldherr kann ja auch nur auf seinem Kriegsschauplatz beurteilen, was er zu tun hat. Die russischen Blätter verlangen darum, daß die Kriegspläne des Londoner Ministerrates von den einzelnen Oberbefehlshabern gutgeheißen werden sollten. Damit ist das Urteil über diesen Plan schon gesprochen. Denn kein General wird aus freien Stücken das gutheißen, was am grünen Tisch aufgestellt wurde von einem Konvokanten, das schlimmer ist als der selbige Wiener Postkriegsplan, weil es beschwert ist mit allen Eisenstücken der Bundesgenossen unter sich.

Eine neue Fallmeldung.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Washington gemeldet, der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg habe versucht, die Anerkennung Argentiniens zu erlangen, daß Deutschland berechtigt sei, Belgien als Vasallenstaat zu anerkennen. Der Versuch ist vollständig mißglückt. Bei der letzten Konferenz der Diplomaten des lateinischen Amerika in Washington, der Staatssekretär Organ beizuwohnt, wurde eine geheime Resolution angenommen, eine solche Anerkennung zu verweigern. (Anmerkung des B. T. B.) Die Erzählung des „Daily Telegraph“ über deutsche Bemühungen in Argentinien beruht natürlich auf Einbildung.)

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Berliner Börse sinkt. Nach der ziemlich kräftigen Aufwärtsbewegung der letzten Tage machte sich gestern in den bekannten Industriebörsen, so besonders in den Metallwaren und Daimler-Motoren, Realisationslust geltend, sobald fast überall Kursabwägungen eintraten. Die Umsätze waren dementsprechend geringer. Im Gegensatz hierzu bestand für Ludwig Löwe, Genschow und Köln-Rottm. Pulver Spekulative Kaufsücht bei zum Teil starker erhöhtem Kursstande. Es erscheint notwendig, wiederum hervorzuheben, daß die Umsätze in Industriebörsen im freien Privatverkehr überwiegend rein spekulativ sind, da sich nur die kleine Spekulation daran beteiligt und die maßgebenden Banken und Bankfirmen nach wie vor jede Beteiligung ablehnen. Heimliche Rentenwerte vermochten im Gegensatz zu der sonst vorherrschenden Realisationslust ihren Kursstand zu behaupten. Die Umsätze in heimischen und ausländischen Wertpapieren blieben andauernd belanglos. Die Verhältnisse am Geldmarkt waren unverändert.

Dochstpreise für Benzin. Dem Bundesrat liegt, wie die Braunschweigische Landeszeitung hört, ein Antrag vor auf Festsetzung von Höchstpreisen für die von der Militärbehörde freigegebenen Benzin- und Benzol-vorräte.

Verwendet
Kreuz-Plennig
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Schlachtwerte
auf dem Viehhof zu Weiden am 20. Dezember 1914
nach amtlicher Messung. (Marktwerte für 50 kg Fleisch)

Zergattung und Bezeichnung	Gewicht	
	W.	R.
Stiere (Kauftrieb 110 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerte bis zu 6 Jahren	66-68	87-90
b. Vollfleischige jüngere	47-50	88-91
2. Junges Fleischige, nicht ausgewählte — ältere ausgewählte	47-50	88-91
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	40-44	82-86
4. Gering genährte jeden Alters	—	—
Kälber (Kauftrieb 182 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	53-55	94-96
2. Vollfleischige jüngere	47-50	88-91
3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	40-46	82-87
4. Gering genährte	—	—
Kälben und Rinder (Kauftrieb 250 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewählte Kälben höchsten Schlachtwertes	52-54	93-95
2. Vollfleischige, ausgewählte Rinder höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	46-48	88-90
3. Ältere ausgewählte Rinder und wenig gut entwickelte jüngere Rinder und Kälber	40-43	82-84
4. Mäßig genährte Rinder und Kälber	33-37	75-79
5. Gering genährte Rinder und Kälber	26-30	68-78
Rinder (Kauftrieb 668 Stück):		
1. Doppelmilch	80-81	120-124
2. Feinste Milch- (Vollmilch) u. beste Saugkälber	50-53	90-93
3. Mittlere Milch- und gute Saugkälber	46-48	85-88
4. Geringe Saugkälber	36-42	75-82
Schafe (Kauftrieb 921 Stück):		
1. Mastlamm und jüngere Mastlamm	50-52	101-108
2. Reizere Mastlamm	—	—
3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wetzschafe)	—	—
Schweine (Kauftrieb 2136 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr	65-66	82-83
b. Fettigere	67-68	84-85
2. Fleischige	63-64	81-82
3. Gering entwickelte	51-52	78-80
4. Sauen und Eber	38-43	76-81

„Wer Brotgetreide verflütert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!“

Kirchennachrichten.

Niefa.
Silvester 1914 (Predigttext: Psalm 20, 6) abends 7 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Bedt). In den Kirchenkollekte für den allgemeinen Kirchenfonds. Es wird gebeten, Kinder, abgesehen von Konfirmanden, zu diesem Gottesdienste, der erfahrungsgemäß immer sehr stark besucht wird, nicht mitzubringen.
Neujahr 1915 (Predigttext für den Hauptgottesdienst: Psalm 90, 1) vorm 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Friedrich), nachm. 6 Uhr Abendmahlfeier (Pastor Friedrich).
Gelang des Kirchenchores 1. Im Silvestergottesdienste: Motette von M. Hauptmann. „Sei still dem Herrn!“ 2. Am Neujahrstage: Neujahrlied von F. Mendelssohn-Bartholdy. „Mit der Freude zieht der Schmerz traulich durch die Seiten!“

Weiden.
Silvester abends 7 Uhr Kriegesbestände.
Neujahrsvorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Sonntag nach Neujahr vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Höderau.
Silvester abends 6 Uhr Gottesdienst zur Feier des Jahreschlusses. Kollekte für den allg. Kirchenfonds.
Neujahrsvorm. 9 Uhr Festgottesdienst.
Sonntag nach Neujahr früh 9 Uhr Gottesdienst.

Vauß mit Jahnthöfen.
Silvester abends 7 Uhr Jahresabschlussfeier in der Pfarrkirche. Kollekte für den allg. Kirchenfonds.
Neujahrsvorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche.
Sonntag nach Neujahr vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche.

Gleuditz.
Silvester abends 6 Uhr Silvestergottesdienst mit Predigt. Kollekte für den allgemeinen Kirchenfonds.
Neujahrsvorm. 9 Uhr Frühkirche.
Sonntag nach Neujahr vorm. 9 Uhr Frühkirche.

Schalten.
Neujahrsvorm. 9 Uhr Spätkirche.
Sonntag nach Neujahr vorm. 9 Uhr Spätkirche.

Reithain.
Silvester abends 7 1/2 Uhr heil. Abendmahlfeier, 8 Uhr Kirchenmusik. Kollekte für den allg. Kirchenfonds.
Neujahrsvorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Sonntag nach Neujahr vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Gröba.
Silvester abends 7 Uhr Jahresabschlussfeier, darauf Beichte und heil. Abendmahl P. Burschardt. Kollekte für den Kirchenfonds.
Neujahrsvorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst Silvestergottesdienst. Jungfrauenverein: Abends 7 1/2 Uhr Weihnachtsschneekugeln im Versammlungszimmer Kirchstraße 44 (alte Kirchschule).
Sonntag nach Neujahr vorm 9 Uhr Predigtgottesdienst Silvestergottesdienst. Wochenamt für Frauen und Töchter P. Burschardt, für Beerdigungen Silvestergottesdienst. Jungfrauenverein: Abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Vereinzimmer. Jungfrauenverein: Abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Konfirmandenzimmer (Pfarrt.).

Reib. Kapelle (Rosenstr. 2a).
Silvester 1914 abends 6 Uhr Jahresabschlussfeier.
Neujahr 1915 um 8 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen.
Sonntag nach Neujahr um 8 Uhr Frühgottesdienst, 9 1/2 Uhr hl. Messe mit Segen, 6 Uhr Abendmahl.

Kohlen und Briketts
preiswert und gut
Kohlenfontor Hans Ludewig
— Fernsprecher 68. —

Die öffentliche Handels-Schranke zu Chemnitz

enthält 6 Abteilungen:
Höhere Abteilung, deren Reifezeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt, Verlässe dazu, in die gute Volksschule mit dem 13. Lebensjahre aufgenommen werden, Einjähriger Höherer Lehrling für junge Leute mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, Lehrlings-Abteilung, Handels-Höherer, in die gute Volksschule nach ihrer Einsegnung eintreten können. Einjährige Handelschule für Mädchen und Verkäuferinnen-Abteilung.
Anmeldungen für das neue Schuljahr werden entgegengenommen und nähere Auskunft erteilt vom
Direktor Prof. Dr. Willgodt.

Eine Regendecke
verloren von Wettinerstr. bis Bahnhof. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.
Gut möbl. Zimmer frei Kaiser-Wilhelm-Platz 6.

Schöne 2. Stage
(Sonnenseite), 5 Zimmer, Küche und reichlich Zubehör, zu vermieten um 1/4. 15 bezugsbar. Max Pollack, Bismarckstr. 46.

Wohnung
zu vermieten
Gröba, Olsaker Str. 23, 1.
Wohnung zu vermieten
Böhlen Nr. 10.

Eine Wohnung
mit Feld und Garten sofort oder später zu vermieten in Weida 47b. 1.

1 schöne Wohnung,
bestehend in 2 Zimmern, Wohnküche, Speisekammer, Innentoilette u. Zubehör, mit elektrischer Beleuchtung.

1 Wohnung,
bestehend in Stube, 2 Kammern, Küche, Klosett u. Zubehör, vermietet billigst
Arnold, Moritzstr. 65.

Kleines möbl. Zimmer frei
Hauptstr. 38.
Verleghaus, g. möbl. Zim. Nr. 105. Paulstr. 24, 1. 1.
Möbl. Zimmer sol. u. verm. Mathildenstr. 5, v. r.

Freundl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten
Neu-Weida 19, v.

Stube, Kammer, Küche
von Frau mit Kind z. 1. April gesucht. Angebote erbeten nach Albertplatz 7, 2. 1.

In unserem Hause, Kasernenstraße Nr. 22, ist im zweiten Obergeschoß eine

Wohnung,
besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, Innen-Klof. u. sonst. Zubehör, elektr. Licht u. Gas für jetzt oder später zu vermieten.

Wohnungs-Bauverein
Niefa, e. G. m. b. H.
3 Zimmer-Wohnung
in 1. Etg., neu vorger., sofort oder später bezugsbar
Moritzstraße 48, v.

Schöne ge. Kammer
Manjarden-Wohnung
am Rail.-Wdh.-Platz gelegen, mit Kammer und Zubehör an ruhige, kinderlose Leute sofort zu vermieten und zu beziehen.
G. Moritz, Niefa.

Parlerre-Wohnung,
5 Zimmer, möglichst mit Garten, für 1. April 1915 zu mieten gesucht.
Off. Angeb. unt. Z 1210 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Hausmädchen
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Mathildenstr. 9.

Kinderfräulein
sucht Stellung i. od. spät. Röhren in der Exp. d. Bl.

Vereinsnachrichten
R. G. Militärverein Weida und Umgegend. Sonntag, den 3. Januar, abends 7 Uhr Generalfestversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahl. Das Erscheinen aller Kameraden ist erwünscht. Der Gesamtvorstand 1/7 Uhr.

Punsch-Essenzen
Burgunder-Punschessenz 1/2 Fl. 2.75 — 1/2 Fl. 1.50
Rotweins " 1/2 " 2.25 — 1/2 " 1.25
R. Punschessenz 1/2 " 1.80 — 1/2 " 1.00
Punschessenz ausgemessen Liter 1.80, 2.40
Rum " 1.50, 2.00, 2.40, 3.00
Arrak " 1.66, 2.00, 3.00

J. T. Mitschke Nachf.
Rieser Kloster-Tropfen
Feinster Likör aus heilkraftigen Gebrüchskräutern destilliert.
Appetitregend. — Verdauungsbefördernd.
Nur echt in Originalfärbung bei
Paul Starke, Albertplatz.
Verkaufsstellen
in Riesa: Friedrich Böttner, Ankordrogerie,
in Gröba: Alfred Otto.

Rum - Arrak - Cognac
verschiedene Punschessenzen
empfiehlt
Ferdinand Schlegel.
Sparkasse Oschatz.
Einlagebestand: 10880622 M.
Reservefond: 725000 M.
Mündelsicher. Ausbedingte Verschwiegenheit.
3 1/2 Prozent.
Tägliche Verzinsung
vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage vor der Auszahlung.

Selten günstiges Angebot.
Da die Preise für Gas-Blühstrümpfe steigen, habe einen ganzen Abschluß herbeingenommen und um schnell umzusetzen, empfehle Hanges und Sechtstrümpfe, garantiert gute Ware, früher Dugend 6 M., heute 5 M., oder früher Dugend 5 M., heute 4 M. — Bestellung per Postkarte. Gröbaer Fahrradhaus, Rieser Str.

In Riesa
wird das
Leipziger Tageblatt
durch Boten täglich zweimal ausgetragen.
Die Abendausgabe gelangt also noch am gleichen Abend in den Besitz der Leser.
Agentur für Riesa:
Robert Blume, Buchhandlung,
Riesa, Wettinerstraße 28.
Annahme von Bestellungen u. Kupfer-Kupfungen.

Wohnung.
Die 1. Stage in meinem Hause ist sofort bez. 1/4. 15 an ruhige Leute zu vermieten. Bismarckstr. 41.

Junges Mädchen, welches Maschinographie und Schreibmaschine erlernt hat, sucht sofort oder später Stellung. Offerten unt. GT 156 an das Großenhainer Tageblatt erb.

Die Verbandspartasse zu Weida hat Hypothekengelder auszulihen.

J. unabh. Frau
sucht Beschäftigung, womöglich den ganzen Tag. Off. unter M 1222 in die Exp. d. Bl.

Bädergeselle
sofort gesucht.
Merzdorf Nr. 33.

Wegen Enderung sucht zuverlässigen
Geschirrführer
sofort M. G. m. l. h.

Einige kräftige, militärische
Arbeiter
sucht Robert Langbein, Altholzfabrik.

Soithe
Drescherfamilie
sucht für sofort
Rittg. Raitzen b. Staaditz.

Revisions-Buchhalter
von einer größeren Fabrik für regelmäßige, monatliche Revisionen gesucht.
Besl. Anerbietungen mit näheren Angaben über bisherige Tätigkeit und Referenzen unter O 1224 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Schriftsetzer
zum sofortigen Eintritt gesucht in der Buchdruckerei d. Bl.

Kräftige, militärische
Arbeiter
best zum 4. Januar 1915 ein

Eisenwerk Riesa.

Deutsches Wald-erziehungsheim
Tharandt b. Dresden. Schule mit Schillerheim; Realplan VI-I. Vorbereitung. Einjähr. Anstaltsdirektor. Reichardt.

Versehungshalber schöner, gut gepflegter
Schrebergarten
mit Obstbäumen frei. Näheres Reichenhauerstr. 20, 1. 1.

20 Kochhühner
verkauft im einzelnen. Bestellungen nimmt entgegen
Eidert, Bismarckstr. 28.

Eine Wäscherolle
mit Handbetrieb ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Gustav Böck, Niefa, Hauptstr. 46.

Garantiert hochreines, reines
Bienenhonig
aus eigenem Stande empfiehlt
Wertz, Promnitz.

Hochreine lebende
Silbester- und Spiegelfarpfen,
großartig im Geschmack, à Stück 1.00 M.

H. Portionsfleisch
empfiehlt
Clemens Bürger,
Stb., Seifergel- und Fleischhandlung.

Für Haut und Felle
am 11. bis 12. Tage bereit
O. Meissner, Altmarch.

Derliche und Sächliche.

Niesau, den 31. Dezember 1914.

Das deutsche Silvester- und Neujahrsest war bisher für alle lustigen Menschen eine gute Gelegenheit, einmal im Jahre ihrem Uebermut nach Herzenslust die Fägel schwingen zu lassen. In diesem Jahre wird es wesentlich anders sein. Tausende haben die Bekleben vorgebeugt, teils haben die Menschen selbst weniger Freude an Ausgelassenheit. Gibt es doch nur wenige Familien in Deutschland, die nicht einen harten Verlust erlitten hätten. Und die die Geißel des Krieges verschont hat, sind doch ständig in danger Sorge um die Lieben im Felde. Da wird manch Neujahrsest dahinein gefeiert werden. Es wird in ganz Deutschland stiller und einsamer sein, und mancher wird leise murmeln: Wer hätte das vor einem Jahre gedacht. Bewußt, vor einem Jahre, da war es überall anders. Wo nicht gerade der Tod eingeleitet war, da gingen die Weiden der schäumenden Lust hoch und höher. Niemand im Königreich und in der kleinen Stätte sah den grauen Schatten, der sich einschlichen und den warmenden Finger hob: Ueber ein Jahr, und ihr werdet nicht mehr so frohlich sein! Nun hat der graue, der unheimliche Mahner das Wort und überall, wo er erschien, wurden Lust und Freude einjensagt. Ueberall aber, wo in dieser Silvesternacht Klänge ertönten und gedämpft aneinanderklingen, wird eine große bange Frage aus den Lippen sprechen, wird manche Lippe sie zu Worten formen: Was wird über ein Jahr sein? Werden wir dann noch immer Krieg haben? Während der Bestimmte antwortet: „Selber, selber wird auch dann wohl noch Krieg sein“, lacht ihn der Optimist aus: „Aber nein! Rein Gedanke! Wer so denkt, der nimmt die Großmütigkeit der Engländer ernst, die da von 20 Jahren Kriegsbauer gesprochen hat.“ Ob dieser hoffnungsvoll, jener zweifelnd ist, die Wahrheit, die in der Zukunft verborgen ist, weiß niemand. Es wird sie auch niemand erfahren, selbst wenn er überglücklich durch den allerbesten Erbschaftsbesitzer oder Wachs gießt und das Gedulde ihm hernach wie die schönste Friedenssilber zündet, bieweil ein anderer in demselben lieblichen Gedulde vielleicht eine Uranenlange zu erblenden glaubt und nun draus schließt, daß der Krieg noch recht lange dauert. Wie im Lichterglanz der Weihnachtszeit, die nicht Menschen gegeben hat, der nicht aus tiefer Seele inbrünstig an den Frieden gedacht hat, der unserm Land und unserm Volk kommen muß, so wird es im Klang der Neujahrsglocken keinen geben, der nicht ebenso sehnsüchtig an den Frieden denken wird, hoffend, daß über ein Jahr alles das, was uns jetzt drückt und ängstigt, vorüber ist wie ein schwerer, schlimmer Traum. Und wenn nicht? Tragt wohl der Zweifel. Nun, wir werden uns nicht unterkriegen lassen und wie bisher, wird uns unser Gott im Himmel auch weiterhin bestehen, das weiß heute jeder. In dieser Juxtheit und in der Gemüthlichkeit, daß wir geschützt sind durch unsere unbesiegbare Heere, wird ein jeder das erste Glas und einen stillen Gruß denen wünschen, die nicht in der warmen, traulichen Hülle des Heims sein können, sondern draußen auf der Wacht sind, um Land und Volk, Heim und Herd, Eltern, Weib und Kind zu schützen.

—M. Ein unerfreuliches Kapitel bildeten schon in der Geschichte des Krieges von 1870-71 die herkömmlich gewordenen Liebesgaben. Diese minderwertigen Zigarren gingen massenweise ins Feld, weil selten jemand auf den klugen Gedanken kam, erst einmal die Liebesgaben auszuprobieren, die verschickt werden sollten. Der gegenwärtige Weltkrieg bringt wieder ähnliche Erscheinungen. Sie beschränken sich aber nicht nur auf Zigarren, sondern greifen auch auf andere Gebiete über. So beschämend es auch klingen mag, so wird jetzt zuweilen über die Minderwertigkeit von allerlei Nahrungsmitteln, beispielsweise Bouillonnepulver, Kaffee-Extrakt, Teebohnen, Punschessenz u. dergl., geklagt. Die Summen, die in der Heimat täglich ausgegeben werden, um den Soldaten im Felde eine Freude zu bereiten, sollen aber wirklich nicht dazu dienen, um eigennützligen Ausbeutern die Taschen zu füllen. Man rufe aber hier nicht wie gewöhnlich sofort nach Staatshilfe. Vielmehr wolle der einzelne selbst mit, um dem betrügerischen Unwesen ein Ende zu bereiten. Wer Liebesgaben einläuft, probiere sie vorher sorgfältig, und ist er überzeugt, daß ihm im Verhältnis zum Preise wertvoller Schund eingehändigt wurde, so mache er den zuständigen Behörden Anzeige davon. Dies Verfahren schützt unsere Krieger vor Enttäuschungen und hat noch den Vorteil, daß die guten Erzeugnisse gewissenhafter Gewerbetreibender verdienten Würdigung finden.

—M. Die zum Besuche kranker oder verwundeter sowie zur Beerdigung verstorbener deutscher Krieger vorgesehene Fahrpreisermäßigung wird nunmehr auf den Strecken der sächsischen, der preussisch-bessischen Staatseisenbahnen und der Reichseisenbahnen und der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen auch bei Reisen bis zu den Übergangsstationen nach Belgien gewährt, wenn die zu Besuchenden in belgischen Kasernen liegen oder die Verstorbenen in Belgien beerdigt werden. Die Weiterfahrt mit der Eisenbahn über die belgische Grenze wird nur zugelassen, wenn der Reisende im Besitze eines belgischen General-Kommando ausgefertigten Ausweises ist. Weiblichen Angehörigen wird der Aufenthalt in Belgien nur ausnahmsweise erlaubt. Besuche in Frankreich können zurzeit noch nicht gestattet werden. (Amtlich.)

—Die Heeresverwaltung macht bekannt, daß die sonst übliche Übersendung von Neujahrsglückwünschen durch die Feldpost aus der Heimat und in diese zu unterbleiben hat. Die Kompanie- usw. Chefs haben die ihnen unterstellten Mannschaften in geeigneter Weise über die Gründe dieser Maßregel zu belehren und die Durchführung dieses Verbots zu überwachen. Der Feldpostbriefverkehr nimmt dauernd an Umfang zu; nur mit

Ausblutung aller Kräfte ist es jetzt gelungen, ihn ordnungsmäßig zu bewältigen. Ihm drohen aber neue Gefahren, wenn ein Austausch von Neujahrskarten in dem im Frieden üblichen Umfang zwischen der Heimat und den Angehörigen des Heeres stattfinden. Es ist unmöglich, im Felde, wie dies in der Heimat geschieht, Ausblutungsrisiko einzukalkülern, um die Wehrarbeit, die durch den Neujahrbriefverkehr entstehen würde, zu bewältigen. Durch solche Massenversendungen würde nicht nur der Di. Briefverkehr sondern auch der gewöhnliche Privatbriefverkehr leiden. Auch der dienliche Telegrammverkehr zum Feldheer hat einen unzulässigen Umfang angenommen. Gruppentruppende, Bezirkskommandos und Zivilbehörden telegraphieren häufig in Massen, in denen Zeit zu brieflicher Erledigung ist. Auch Form und Inhalt zahlreicher Telegramme lassen die erforderliche Rücksicht auf Einschränkung des Telegrammverkehrs oft vermissen. Die gesicherte schnelle Zustellung wichtiger Telegramme ergeht dadurch gefährdet. Telegramme, die gegen die Vorschriften verstoßen, werden von den Dienststellen dem Chef der Feldtelegraphie zur Kenntnis gebracht. Die stellvertretenden General-Kommandos, Gouvernements usw. werden ersucht, den telegraphischen Dienstverkehr zu überwachen.

* Stauisch. Das am 1. Weihnachtstage im Gasthofe zur alten Post vom Gesangsverein und dem Turnverein zu Stauisch gemeinsam veranstaltete Wohltätigkeitskonzert, dessen Betrag zur einen Hälfte den notleidenden Einwohnern Ostpreußens, zur anderen Hälfte den Familien der im Felde stehenden Krieger überwiesen werden soll, kann in allen seinen Teilen als wohl gelungen bezeichnet werden. Der große geräumige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die gesamten Vorstellungen, bestehend in Gesangs- und Instrumental- und Theaterstücken, wurden alle in exakter Weise ausgeführt und zollte man ihnen reichen Beifall. Der Vorsitzende des „Gesangsvereins“ Herr Tischlermeister Robert Dorn dankte mit herzlichsten Worten für das so zahlreiche Erscheinen. Sodann führte er vor Augen, welche unendliche Not, Sorge und Herzeleid durch den Krieg über so viele Hunderttausende deutsche Familien hereingebrochen sei und daß es unser aller erste Pflicht sei, helfend einzugreifen. Sodann gedachte er mit ernstlichen Worten derjenigen, welche fern von der Heimat, fern von Weib und Kind im Feindeslande ihr Leben und ihre Gesundheit opfern für unser deutsches Vaterland, gedachte ferner unseres großen Kaisers, unserer großen tapferen Heere und unserer tapferen Flotte und schloß mit einem dreifachen Hurra auf Kaiser, Heere und Flotte, in welches mit großer Begeisterung eingestimmt wurde. Den Vorsitzenden genannter Vereine und Herrn Dirigent Oberlehrer Krensch, sowie allen Mitwirkenden bei den Aufführungen, sei für ihre Opferfreudigkeit herzlichster Dank gesagt.

Gast- und Logierhaus „Stadt Freiberg“.

Zum Silvester- u. Neujahrstage empfehle meine Spezialitäten. Zum Ausschank gelangt ff. Bockbier, sowie andere bio. Biere. ff. Kaffee und Kuchen. Aufmerksamste Bedienung. Sander Hebernachtung. Freundlichkeit ladet ein. M. König. Allen werten Gästen, Gönnern und Nachbarn die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre. Familie König.

Derliche Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel bringen Ihren werten Gästen, Kunden, Freunden und Bekannten. Emil Schöne und Frau, Café Oberweiß. Weida, den 1. Januar 1915.

Lamm's Restaurant und Fleischerei Rödoran.

Ihren werten Kunden und Gästen daselbst und im Felde wünschen ein glückliches neues Jahr. Max Lamm und Frau.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel bringt Ihren werten Kunden, Freunden u. Bekannten von Döberitz und Urmoggen. Fam. Theodor Schleginger, Döberitz.

Die herzlichen Glück- u. Segenswünsche zum Jahreswechsel

wünscht allen werten Kunden und Bekannten. Albert Wehlhorn, Pferde- und Schlachtereier u. -Handlung, Spielwiese und Biergarten, Gröba, Kirchstraße 10.

Wünschen unserer werten Kundschaft und Freunden ein glückliches und gesundes Jahr. Oswald Köhler und Frau.

Hartungs Restaurant, Gröba

Ein glückliches neues Jahr wünschen allen werten Gästen, Gönnern und Bekannten. Robert Köhne und Frau.

Ihren werten Kundschaft, Freunden, Verwandten und Bekannten senden die besten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel. Schneidermeister Wilhelm Groger und Frau, Niesau.

Ihren werten Kundschaft die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre. Robert Reichsner und Frau. Weida.

Allen denen, die uns durch Freundschaft, Wohlwollen und Entgegenkommen ihre Gunst bezeugen, wünschen von Herzen ein glückliches Neujahr! Paul Richter und Frau, Gröba.

Ihren werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum neuen Jahre. Arthur C. Glauk u. Frau.

Ihren werten Kunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche. Oswald Kietze, Brunnenbaumstr., u. Frau, Reitzheim.

Ein gesundes neues Jahr

wünschen allen Ihren Gästen, Freunden und Bekannten. Carl Stange und Frau. Tabak-Restaurant, Döberitz. Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche senden Ihre werten Kundschaft Tischlermeister Kraus, z. St. i. Felde, und Frau, Popplitz.

Ihren werten Kundschaft zum Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche. Ernst Zerke u. Frau, Weida.

Ihren werten Kunden und Bekannten zum neuen Jahre die besten Glückwünsche. Schneidermeister Paul Selbhaar u. Frau, Gröba.

Ihren werten Kunden bringen zum Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche. Bademeister Theodor Knost und Frau. Niesau, Neujahr 1915.

Ihren werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die besten Glück- u. Segenswünsche zum neuen Jahre. Otto Albricht und Frau, Neugröba.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten. Max Schade u. Frau, Offenbachstraße, Reitzheim.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

zum neuen Jahre bringen Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten. Otto Sey, Bademeister, und Frau. Popplitz, d. 1. Jan. 1915.



Die Unterzeichneten zählen dem Wohltätigkeitsverein „Stammisch zum Kreuz Nr. 77“ in Riesa einen Beitrag zu Gunsten für würdige und bedürftige Arme, erachten sich demzufolge der üblichen schriftlichen Glückwünsche zum Jahreswechsel für entbehrlich und bringen nur auf diesem Wege ihre besten

Glück- und Segenswünsche

für das Jahr 1915 dar.

Abendroth, R.
Ademann, Adolf
Abrecht, Hermann, Klempnermeister
Anders, Ernst, Metzger
Ande, Eugen
Anemüller, E.
Arnold, Dr. Alfred, Stadtapotheke
Arnold, elektro-technische Werkstätten
Arnold, C.

Barth, Emil, Konditor
Bäum, Lito, Bodenmstr. a. D., Leipzig
Beck, Pastor
Beger, Adolf
Benkert, Paul, Dampfwaschanstalt
Bergmann, Max, Seilermeister
Beschütz, I.
Bertel, H. J.
Bilke, Ernst
Bündig, Arthur, Tapet- u. Dekorateur
Blumenstein, Rudolf, Friseur
Boden, Richard
Borchert, Erwin, Vertz. der Mittel-
deutschen Privatbank
Born, Karl, Bäckermeister
Börner, Franz
Borrmann, Adolf
Braune, Carl
Breischneider, A.
Brümmer, Carl, Lokomotiv, a. D.
Büchner, Fritz
Büchner, Frau Anna, Bäckerei
Bürger, Clemens
Büttner, Friedrich, Auker-Drogerie
Busch, I. W.

Claus, Julius, Böttcherstr.

Despang, Gebrüder
Devrient, Walter
Diegel, Schuldirektor a. D.
Diegel, Dr., Stadtrat
Döhlisch, A. Wold, Kupferschmiederei
Döcker, Th.
Donner, Arthur

Eberwein, Max, Weisner Ofenlager
Eppstein, Bruno
Ehlinger, Herm., Materialvert. a. D.

Fichtner, Lydia
Fiedler, Richard, Dachbedermeister
Fiedler, W., Totenbettmeister
Fischer, Th., Kirchenmusikdirektor
Fischer, Max und Frau, Gärtnerei-
besitzer, z. St. Königsbrück
Franz, Otto, Malermeister
Frenzel, A. W.
Friedemann, Hermann
Förster, C. F., Dampfägewerk
Förster, Emil
Förster, Oskar, Central-Drogerie
Förster, Otto, in Fa. G. Moritz Förster
Friedrich, G., Rechtsanwalt
Friedrich, Pfarrer
Fritzsche, Gustav, Speiditer

Galle, Karl, Gräber
Goschütz, H. Moritz
Goschütz, Emil
Gausmig, Theodor
Gelbrich, Curt, Klempnermeister

Göhl, Herm., Kaufmann, Hauptstr. 50
Göhl, Dr., Professor
Göpel, Rudolf
Götschmann, M. und Tochter
Grimm, Bertha
Großmann, Paul, Schuhmachermeister,
Bettinerstr. 2
Grünberg, Gustav
Grünberg, Hermann
Grust, Curt, Kolossalstein

Hänel, P. verw.
Hantschel, Oberzahlmeister
Hastmann, Schneidermeister
Hammisch, C., Stadtkassierer
Hantsch, Oskar
Haubold, Louis
Haugl, R.
Haukwald, Robert
Heldner, Oberjustizrat
Heinte, Wauzig
Heinze, Franz
Heinze, Reinhold, Gasthof Jahnishausen
Helm, Curt
Hennicke, Adolf
Henning, Franz, Kunststrafenmeister
Hennig, Max, Molkereidirektor
Hering, Ferdinand
Herrmann, Alf., Wasserwerksmeister
Heyn, Alfred
Hildebrandt, Aug., Tischlermeister
Hilgenstod, Eugen
Hirsch, Adolf, Lokomotivführer a. D.
Hochrein, Max, Hallenmeister
Hoede, Fritz
Hönke, Oswald, Lokomotivführer
Hoffmann, Albert, Zigaretten-Spezial-
geschäft, Hauptstr. 7
Hoffmann, Hugo, Kaufmann
Hofmann, A. W., Inhaber Richard
Hofmann, Paul, Hauptstr. 2
Hofmann, Richard, Tapetier
Hofmann, Kurt, Klempnermstr.
Holtz, Paul, Nachf., Oskar Bismarck
Horn, Rich., Steinsehermeister
Hynel, Franz, sen.
Hynel, Franz, jun.

Jacob, Leopold, Eisenwerk
Jähmig, Paul, Goethestr. 5
Jäger, Wilhelm, Bismarckstr.
Ja. W. Jäger, chem. Reinigungsan-
stalt und Färberei
Janitzel, Feilenhauermeister
Junge, Otto, Gas- u. Wasserwerks-Dir.
Jungfer, Paul, Gerberei

Kämpfe, P., Oberfeuer-Auffseher
Kaußenstein, Max
Kehler, Gust., Gärtnerei, Blumengesch.
Keyer, Wilh., Elektrizitätswerks-Dir.
Kranke, W.
Krause, Bruno, Fleischermeister
Krechmar, Fritz, Gutbesitzer
Krechmar, Ernst, sen.
Krechmer, Wilh., Schneidermeister
Krenz, Franz
Krippstädt, Paul
Köhler, Theodor, Bäckermeister
Kölzsch, Bernhard
Knabe, Hermann
Knöfel, Paul, Techniker

Köhne, Franz, Fleischermeister
Kühner, Johannes, Uhrmacher
Küchler, Paul
Kunisch, A., Haus- u. Küchengeräte
Kunze, Franz, Bäckermeister
Langenfeldt, H.
Langer, L., Buchdruckereibesitzer
Langer, Curt, Buchdruckereibesitzer
Lesch, Bürovorsteher
Liebert, Otto
Lippold, Max, Kaufm., Paulstr. 5
Lorenz, Dr., Georg
Lohse, Gustav

Margenberg, Otto
Marie, Paul, Paulstr. 10
Matthes, Oskar
Meißner, Otto, Darm- u. Fellhandlung
Mende, Dr., z. St. im Felde
Meißner, G.
Mittag, Ernst
Mros, Max, Sattlermeister
Molkereigenossenschaft Riesa
Morgenstern, D., Kaufhaus
Moritz, Ernst, Kolonialwaren
Müller, Andre, Bahnhofshotel
Müller, Bernh., i. Fa. Ferd. Müller
Müller, Eduard, jr., Alägerstr. 13.
Müller, Ed., i. Fa. G. Moritz Förster
Müller, Ernst, Paul, Baumeister,
Bismarckstr. 4, 2.
Müller, Ferd., Schuhmacherstr.
Müller, Franz
Müller, H. Nachf., Alfred Otto
Müller, Max, Gelbgießermeister
Müller, Oswald
Müller, Theodor

Nathan, H.
Naumann, Privatus, Goethestr. 63
Neider, Emil, Bäckermeister
Nigische, Richard
Norekat, Eduard

Dehme, Handelschuldirektor, z. St.
Tr.-Pl. Königsbrück
Dehmichen, Helene
Otto, Hermann, „Hotel zum Stern“

Peßelt, Fritz
Piechsch, Fedor, Fleischerstr., z. St.
im Felde
Piechschmann, J. H.
Plänitz, D. verw.
Pricm, Georg

Raff, Oswald
Reichelt, Karl, Fleischermeister
Reichbach, Sparfassenkassierer
Riedel, Gebr., Wodenhans, Inhaber
Bruno Hoffe
Riedel, Hermann, Alägerstr. 26
Riehl, Dr.
Richter, Rob., Begeer d. höh. Tanzl.
Richter, Rudolf
Röger, Friedrich, Bezirkschornstein-
segermeister
Röhrborn, R.
Romberg, Alfred, Bankdirektor
Rösch, Ernst, jun.
Rösch, Ernst, sen.

Rohberg, W.
Rudolph, Joh., Korbwarengeschäft

Schädrich, Max, Dampfbad
Schäfer, Anton, Obermstr., Eisenwerk
Schäfer, Ernst, Nachf., Inh. Ernst
Krechmar
Scheffler, F. W., Begeer u. Organist
Scheider, Dr., Bürgermeister
Schlegel, Max, i. Fa. Ferd. Schlegel
Schlegel, Paul
Schlegel, Hermann
Schmidt, Peter, Obermstr., Eisenwerk
Schmidt, P., Lokomotiv, Alägerstr. 7
Schmol, Ernst, Messerschmied
Schneider, Bruno
Schneider, Georg, Bettinerstr.
Schneider, Hermann
Schneider, I.
Schneider, Julius
Schneider, Arno, Friseur
Schönherr, Kommerzienrat
Schulz, Hermann
Schulze, Albert, „Eichl. Hof“
Schulze, Albert, Wärmewerk
Schulz, Erwin
Schulze, G. A., Kolonialwarenhandl.
Schulz, C. A., Magaz.-Bew., Eisenw.
Schumann, Georg, Juwelier
Schuster, E., Garnisonverm.-Inspr.
Schwabe, Richard, Filialleiter der
Niederbrennerei
Schwarz, Martha u. Gertrud
Seiberlich, E.
Seurig, Heinrich
Stark, Gebrüder
Stark, Paul
Stelzner, Max, Poppitz, „Stadt Riesa“
Stieblers, Weinst., Emil Enger
Strehle, F., Eisenwerk
Strehle, Reinhold
Striegler, Otto, Bürstenfabrikant
Stöhr, Karl
Stork, R., Gasdir. a. D., Dresden

Trautner, Rudolf
Trübsch, Helene verw.

Ullig, Max
Unger, S., Tropelowitz Nachf.

Völkner, Hans, Produktist

Wachwig, Franz, Eisenwerk
Wachwig, Richard, Fleischerstr.
Weber, Ernst, Klempnermstr.
Wedemüller, Theodor mit Familie
Weinhold, Max, Schlossermstr.
Weise, R., sen.
Wende, Paul, i. Fa. Ernst Müller Nachf.
Werner, Erhardt und Frau, Bäder-
meister, z. St. im Felde
Widner, J.
Winkler, Ernst, Produktist
Wittig, Eduard, Sig.-Spez.-Geschäft
Wolf, Clemens, Sattlermeister
Wugler, Emil, Kaufmann

Zänder, Arno, Baumeister
Zehler, E., Ingenieur
Ziller, Johannes, Buchhandlung
Zinner, Musik-Geschäft

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten

die besten Glückwünsche

zum neuen Jahr.

Wamile Gustav Tittel.
Allen Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel herzlichsten Glück- u. Segenswunsch. Hermann Richter u. Frau, untere Elbböcker, Boberlen.

Allen unseren werten Geschäftsfreunden u. Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche. Max Stork und Frau, Riemerstr., Gröbha.

Ihren lieben Vätern und Bekannten wünschen ein glückliches neues Jahr. Martha Gohang, Max Gohang, z. St. i. St. Gathol. Orfhn.

Glückliches, gesundes Neujahr

wünschen Paul Winkler, Fleischermeister, und Frau, Schänkestr., Ede Hauptstr. Ihren werten Rundschaff wünschen

glückliches Neujahr Bäckermeister Paul Bode, z. St. im Felde, u. Frau.

Unsere werten Rundschaff, Freunden und Bekannten herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel. Max Zeiggraber u. Frau, Reumeltha.

Allen Ihren werten Kunden, Verwandten, Freunden und Bekannten wünschen ein gesundes und glückliches Neujahr. S. Better und Frau, Bockra.

Zum Jahreswechsel senden die herzlichsten Glück- und Segenswünsche allen werten Vätern, Freunden und Bekannten Familie Wertig, Gathol. Bromuth.

Restaurant zur Burg. Ein frohes Neujahr wünschen allen Vätern und Freunden Ludwig Rosenmeyer und Frau.

Herzliche Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre senden unserer werten Rundschaff, sowie Nachbarn und Bekannten. Poppitz, 1. Januar 1915. Fleischermeister Otto Lamm und Frau.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel senden allen werten Kunden und Nachbarn Gustav Brand u. Frau.

Zum Jahreswechsel wünschen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten ein gesundes neues Jahr. Mechaniker Albin Dieg und Frau, Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung, Riesa.

Stahlkammer der Mitteldeutschen Privat-Bank

Actiengesellschaft, Abteilung Riesa a. E.

stehen Schrankfächer zum Jahrespreise von M. 2,50 an zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Urkunden, Silber usw. mitweise zur Verfügung.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“

Verband Zeitkain.

Sonntag, den 3. Januar 1915, nachm. 3 Uhr findet im Hotel Reichshof (Gesellschaftsstube)

Jahreshauptversammlung

Ball. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenericht, Wahlen, Anträge. Hierzu werden alle Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Gesamtvorstand Moritz Förster, Vorsitzender.

Bestkarten für 1915 sind bei allen Vorstandsmitgliedern zu haben.

Gründlichen Klavier- und Violinunterricht

erteilt

R. Richter, Bismarckstr. 44.

Prima

Noujahrs-Karpfen

empfiehlt

Carl Planer, Gröbha.

Sterbekasse des Schiffer-Bereins

zu Riesa und Umgegend.

Mittwoch, 6. Januar (Hohes Neujahr) nachm. 2 Uhr

General-Versammlung

im Schützenhause zu Riesa. Tagesordnung: Kassenericht, Neuwahlen, freie Anträge. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Sinen tüchtigen

Schneidemüller für Holzgatter

stellen ein Gasen-Hobel- und Sägewerke Gröbha-Riesa.

Zum Jahreswechsel

Bringt der **Gastwirts-Verein zu Riesa und Umgegend** allen seinen werthen Gästen, Freunden und Gönnern hierdurch seine

herzlichsten Glückwünsche.

Krauß, Rob. Goldne Krone
 Bahmann, M. Privat, Zeithain
 Beger, Eduard, Restaurant, Gröbel
 Birke, Wob. Café Reichstangler
 Busche, C. Hotel Kaiserhof
 Blümel, Wm. Restaurant Stadt Meissen
 Böhm, Rob. Rest. Gröbba
 Bürger, Clemens, Kaiser-Wilhelmsplatz
 Bretschneider, Friedr. Aug. Stadtrat
 Döderlein, Alwin, Rest. Gold. Engel
 Eger, Emil, Weinrestaurant
 Fichte, Gust. Rest. Kaiserhof
 Fehner, Rich. Versandmeister
 Fink, Herm. Kantine, Zeithain
 Franke, Bernh. Rest. Goldner Löwe
 Freygang, Wald. Rest. Elsterstraße
 Friede, Gebr. Bergbauereidirektoren
 Geißel, Osm. Hotel Deutsches Haus
 Große, Moritz, Rest. Bürgergarten
 Große, Paul, Gasthof Gröbba
 Große, Max, Gasthof Gröbba
 Gräbe, Paul, Gasthof Zeithain
 Heinrich, Ernst, Privat, Grund 5. Mohorn

Geutschel, Franz, Rest. Karpfenschänke
 Gering, Aug. Privat
 Götzig, Osm. Gasthof Pausitz
 Hofmann, Paul, Stadt Leiszig
 Höpfer, Rob. Hotel Höpfer
 Hübsch, Rud. Gasthof Böhren
 Hüttig, Aug. Rest. zum Felschloßchen
 Jentsch, Alfred, Balbischloßchen, Röderrau
 Klüger, Emil, Brauereidirektor
 Klose, Johannes, Rest. zum heiteren Blick
 Kuhnert, Franz, Hotel Stadt Dresden
 Kunze, Franz, Gasthof, Gohlis
 Liebich, Rich. Brauereidirektor, Riesa
 Lamm, Max, Restaur. Röderrau
 Wünsche, Paul, Rest. Weißes Schloß
 Müller, Andreas, Hotel und Rest. Bahnhof
 Müller, Karl, Gröbba, Mineralwasserfabrik
 Müller, Willi, Rest. Deutscher Herold
 Naumann, Julius, Privat, Hauptstr. 13
 Opatz, Wm. Kaiser-Wilhelmsplatz
 Pietzsch, Albert, Gasth. zum Anker, Gröbba
 Richter, Herm. Rest. Böhren
 Rische, Otto, Rest. Germania

Rosenmeyer, Ludwig, Rest. zur Burg
 Schade, Moritz, Rest. Bahnhofstr. 14
 Schibach, Herbert, Rest. Schloßhof
 Schröder, Paul, Rest. Röderrau
 Schulze, Albert, Hotel Säch. Hof
 Schulze, Hugo, Filiale Säch. Hof
 Stange, Karl, Restaurant Böhren
 Stelzner, Max, Gasthof Poppitz
 Stein, Ernst, Kantine, Zeithain
 Thiemig, Herm. Neuweiba
 Thiere, Osm. Restaur. Goethestr. 36
 Uhlitz, Gust. Neu-Weiba
 Ulrich, J. Café Döring
 Vogel, Herm. Restaur. z. Parkschloßchen
 Weser, Otto, Wesers Restaurant
 Werner, Reinhold, Restaur. Gambinus
 Wiegand, Aug. Hotel Thür. Hof, Gröbba
 Wolf, Wm. Konditorei u. Café Pausitz Str.
 Wolf, Rich. Restaur. z. Wartburg, Gröbba
 Zapfe, Gust. Restaur. Dampfbad
 Zischwerdt, Alf. Schützenhaus

Gasthof Gogert.
 Herzlichen
Glückwunsch
 zum Jahreswechsel
 allen unseren Freunden und
 Gönnern.
 Max Wolf u. Frau.

Gasthof zur Linde,
 Poppitz.
 Herzlichen
Glückwunsch
 zum neuen Jahre senden
 Moritz Hennig und Frau.

Kindergarten Weida.
 Wünsche allen werthen
 Gästen, Freunden und Be-
 kannten ein
glückliches neues Jahr.
 Th. verw. Balthar.

Ihren werthen Kunden,
 Freunden und Bekannten
 bringen die
**herzlichsten Glück-
 und Segenswünsche**
 dar
 Arthur Schrotz,
 Bäckermeister, und Frau.
 Glaubitz, Neujahr 1915.

**Bestes
 Wohlergehen
 im neuen Jahr**
 wünschen Allen
 Ed. Meichsner Söhne.
 Pulsen b. Gröbbitz,
 am 1. Januar 1915.

Restaurant Gambinus.
 Unseren werthen Gästen,
 Gönnern und Freunden die
**herzlichsten
 Glückwünsche**
 zum Jahreswechsel.
 Reinhold Werner u. Frau.

**Konditorei und Café
 Reinhold Schuster**
 wünscht seinen werthen
 Kunden und Gästen ein
fröhliches Neujahr!

**Restaurant
 Karpfenschänke.**
 Unseren werthen Gästen,
 Gönnern und Freunden zum
 neuen Jahre die
**herzlichsten Glück-
 u. Segenswünsche**
 Franz Geutschel u. Frau.

Allen werthen Gästen, Freunden und Bekannten
 ein glückliches gesundes
neues Jahr.
 Gröbba, Alfred Heilemann und Frau
 Georgplatz, Bäckerei und Konditorei.

Ein gesundes
glücklich neues Jahr
 wünschen ihrer werthen Kundschafft, sowie allen Freunden
 und Bekannten
 Richard Föhle und Frau, Milchhandlung.

Café Döring.
 Allen unseren werthen Gästen
 zum Jahreswechsel
 die herzlichsten Glückwünsche.
 Joh. Ulrich und Frau.

Herzlichen Glückwunsch
 zum neuen Jahre
 senden ihrer werthen Kundschafft
 Max Starke und Frau, Fourcaehandlung.

Zum Jahreswechsel
 bringen unserer werthen Kundschafft die
herzlichsten Glückwünsche
 dar.
 Bruno Böttger u. Frau, Münchritz.

Gasthof Goldner Adler, Heyda.
 Die besten Glück-
 und Segenswünsche
 zum Jahreswechsel bringen allen lieben Gästen, Nachbarn
 und Bekannten
 Hermann Sommer u. Frau.

Unser hochverehrten Kundschafft, sowie werthen Freunden
 und Bekannten von Stadt und Land
die herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel.
 Fleischermeister Robert Schmidt
 Heidestraße 17. und Frau.

Werthen Kunden, Freunden und Bekannten
 zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche.
 Hermann Weber und Frau,
 Sandwärendhaus Wreßdorf.

Allen werthen Kunden und Bekannten wünsche aus
 dem fernem Frankreich
ein gesundes, frohes Neujahr.
 Werde Reich bemüht sein, mir das Wohlwollen der
 geehrten Kundschafft zu erhalten.
 Hochachtung Emil Rische nebst Frau.

Neujahrs-Gruss.
 19 15
 Unserer werthen Kundschafft bringen
 hierdurch zum Jahreswechsel die
 herzlichen Glück- und Segenswünsche
 dar und bitten auch im neuen Jahre
 um ferneres Wohlwollen.
 Münchritz. Paul Mildner u. Frau
 in Firma F. G. Mildner.

**Stadt
 Metz.**
 Allen werthen Gästen, Nachbarn und
 Bekannten wünschen ein glückliches
 neues Jahr!
 Max Gahn und Frau.

Berners Weinstuben, Lichtensee
 Angenehmer Ausflugsort
 Eigene Bewirtschaftung.

Unsere werthen Gästen u. Gönnern bringen
 für das Jahr 1915 die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche dar!

Konditorei Rädler.
 Allen ihren werthen Gästen, Freunden und Bekannten
 wünscht ein glückliches und gesundes Neujahr
 Clara verw. Rädler.

Unserer werthen Kundschafft, sowie Freunden, Nachbarn
 und Bekannten
die besten Glück- u. Segenswünsche
 zum neuen Jahre.
 Robert Ziegenbalg u. Frau, Goethestr. 43.

Ihren werthen Kunden und Bekannten bringen
 zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
 dar
 R. Schurig u. Frau.
 Münchritz, den 1. Jan. 1915.

Unserer werthen Kundschafft zum Jahreswechsel
 die besten
Glück- und Segenswünsche.
 Fleischermeister Kurt Thomas (A. St. im Felde) und Frau.

Herzlichen Glück- und Segenswunsch
 zum neuen Jahre
 allen werthen Kunden, Freunden und Bekannten
 G. Müller, Milchhändler, und Frau.

Lieben Bekannten, Freunden und werthen Gästen
 zum Jahreswechsel
herzlichen Glück- und Segenswünsche.
 Oscar Gähler und Frau, Zeithain.

Volkshaus Riesa
 wünscht seinen Kunden ein
gesundes neues Jahr!

Ein glückliches
 neues Jahr
 wünschen allen lieben Kunden
 und Geschäftsfreunden
 Paul Hennig, Bäckermeister,
 und Frau, Goethestr. 12.

Unserer werthen Kundschafft,
 Freunden und Bekannten
herzlichsten Glückwunsch
 zum Jahreswechsel.
 G. Eckardt, Schmiedemstr.
 und Frau.

Frohes Neujahr
 wünschen der werthen Kund-
 schafft, sowie Freunden und
 Bekannten
 Rudolf Schindler u. Frau,
 Riesa, Schleierstr. 23, 1.

**Die besten Glück-
 u. Segenswünsche**
 senden ihrer werthen Kund-
 schafft z. Jahreswechsel 1915
 Hermann Schöner u. Frau,
 Bauerschmitt, Baulich.

Unserer werthen Kundschafft
 und lieben Freunden
**herzlichste
 Glückwünsche**
 zum neuen Jahre.
 Otto Richter und Fam.,
 Neu-Weiba.

Allen meinen werthen Kunden
 und Gönnern wünscht
 ein gesundes
Neujahr
 Uhlitz's Kellereigeschäft.

Gesundes und glückliches
Neujahr
 wünschen ihrer werthen Kund-
 schafft Clemens Reutzig und
 Frau, Milchhandlung.

Gasthof Zeithain.
 Allen unseren werthen Gästen
 und Gönnern bringen die
**herzlichsten
 Glückwünsche**
 zum neuen Jahre dar
 Hermann Jentsch
 und Frau.

Unseren verehrten Kunden,
 Freunden und Bekannten
 zum Jahreswechsel die
**herzlichsten
 Glückwünsche.**

Willy Mütze u. Frau,
 Haupt-Wedel-Magazin.
 Riesa, Hauptstr. 60,
 den 1. Januar 1915.

Zum Jahreswechsel
 bringen ihrer werthen Kund-
 schafft, sowie Freunden und
 Bekannten die
**herzlichsten
 Glück- und
 Segenswünsche**

dar.
 Glaubitz, d. 1. Januar 1915.
 Otto Naumann, Sattlermeister,
 und Frau.

Ein glückliches
Neujahr
 wünschen ihrer werthen Kund-
 schafft und Bekannten
 Arno Jäger u. Frau,
 Fleischer, Gröbba.

Ein
gesundes, neues Jahr
 wünschen ihrer werthen Kund-
 schafft von Röderrau und Riesa
 Oscar Rof u. Frau,
 Butterhandlung, Röderrau.

Herzliche Glückwünsche

Zum Jahreswechsel wünschen wir durch alle
unsern werten Göttern, Freunden und Bekannten
ein recht glückliches und gesundes
neues Jahr.
Georg Schneider und Frau.

Ein glückliches und gesundes Neujahr

wünschen allen ihren werten
Kunden, Freunden und Be-
kannnten.
Paul Schäfer, Wäckerstr.,
und Frau.
Donau, den 1. Januar 1915.

Allen werten Göttern und Sinnern beim Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Max Reichle u. Frau,
Goldhaus Göttern.

Gasthof Kobeln.

Zum Jahreswechsel bringen
ihren werten Göttern und
Sinnern die
herzlichsten Glück-
u. Segenswünsche
Franz Dreißig, s. B. im Felde,
und Frau.

Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein glückliches neues Jahr

H. Schulte und Frau.

Ihren werten Kundenschaft und lieben Bekannten bringen zum neuen Jahre die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

Martin Jahn, Wäckerstr.,
und Frau.

Meiner werten Kundenschaft,
sowie Göttern widme zum
Jahreswechsel die herzlichsten
Glück- und
Segenswünsche.
Alma verw. Kuffe,
Böberlen.

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbieten allen ihren werten
Kunden und Bekannten
Carl Jäger und Frau,
Gröba.

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

senden ihren werten Kunden
und Bekannten
Otto Hellmann und Frau,
Fleischerei, Reithol.

Ein glückliches neues Jahr

wünschen allen Kunden,
Freunden und Bekannten
Julius Göhe, Fleischerei,
und Frau.

Allen werten Göttern und Kunden beim Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche.

O. Schneider und Frau,
Reithol.

Die besten Glückwünsche

beim Jahreswechsel senden
ihren werten Kunden
Georg Hübner, Fleischerei,
und Frau.
Reuweiße, Neujahr 1915.

Allen werten Kunden die besten Wünsche

beim Jahreswechsel.
Reuweiße, Neujahr 1915.
Kurt Räder u. Frau.

Karl Schreud und Frau, Gröba,

bringen ihrer werten Kund-
schaft, sowie allen lieben
Freunden und Bekannten die
herzlichsten
Glückwünsche
zum Jahreswechsel dar.

Gasthof Grödel.

Ein glückliches
neues Jahr
sollen werten Göttern dabei
und im Felde wünschen
Robert Kumm, s. B. L. Felde,
und Wittern.

Ihren werten Kundenschaft, Freunden und Bekannten wünschen ein

glückliches neues Jahr

Luise Reiche, Wäcker
und Frau, Weid a.

Gesegnetes Neujahr

wünschen allen ihren werten
Göttern, Freunden und Be-
kannnten
Karl Lehmann u. Frau,
Posthaus Göttern.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen ihren Kunden,
Kurt Hoppe und Frau,
Sedanstr. 12.

Zum Jahreswechsel

entbieten unsern werten Kun-
den, Sinnern und Geschäfts-
freunden ein
glückliches neues Jahr.
Gröba, Neujahr 1915.
Friseur Juhl und Frau.

Allen werten Kunden und Bekannten zum Jahres- wechsel die besten Glückwünsche.

Schmiedemstr. Hugo Grubbe
und Frau, Nies a.

Die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

zum Jahreswechsel
bringt allen ihren lieben
Kunden und Freunden
Famille Müller, Wäckerstr.,
Gröba, Kirchstraße 42.

Allen werten Kundenschaft und Bekannten zum Jahres- wechsel die herzlichsten Glückwünsche.

Reinhold Wammisch,
Schuhmacher, s. B. im Felde,
und Frau.

Zum Jahreswechsel senden ihren werten Kunden, Freun- den und Bekannten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

Richard Jäger u. Frau.

Allen werten Kundenschaft von Stadt und Land bringen wir zur Jahreswende viel Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre.

Alfred Sternberger u. Frau,
Wäcker, Reuweiße.

Ihren werten Kundenschaft wünschen ein gesundes und glückliches Neujahr

Otto Thiere und Frau,
Wäcker, Gröba.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten nur
Herzlich die
besten Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel.
Glaubig-Nies a. Fritz Donath und Frau.

Für unsere tapferen Krieger im Felde!

Unentbehrlich bei Kälte, Regen- oder Schneewetter für unsere
Truppen im Felde sind die vorstehendmässigen, selbstgekauften, wasserdichten

Feldzugs-Regenmäntel, -Pelserinen u. -Joppen.

Dieselben schützen bei jedem Dienste im Freien, im Schützengraben,
beim Reiten, Fahren und dergl. gegen Kälte, Schmutz und infolgedessen
auch sehr gegen Rheumatismus.
Es sind schon Tausende von meinen Fabrikaten im Felde und
dieser Krieger, welche solchen Schutz besitzen, sind glücklich und viele
schreiben, daß sie ohnedem gar nicht mehr auskommen könnten. Die
billigsten Preise für Mäntel und Pelserinen in verschiedenen Größen
sind 17.-, 19.-, und 23 Mt., Joppen 9.-, 11.- und 13.- Mt.;
letztere können vom 11.-17. Januar als 20 Pf. Paketen geschickt
werden. Da ich viel Lieferungen an Großabnehmer habe, ist es nicht
möglich auf Lager arbeiten zu lassen, weshalb ich Bestellungen auf
einzelne Stücke schon jetzt gern entgegen nehme, damit dieselben dann
zur rechten Zeit geliefert werden können.

Ernst Wittag, Nies a, Bettnerstr. 15.

Allen werten Kunden und Bekannten bringen fürs Jahr 1915 die herzlichsten Glückwünsche

dar. Wäckermeister
Arthur Karl, s. B. im Felde,
und Frau,
Nies a, Poststr. 24.

Allen werten Kundenschaft zum Jahreswechsel die besten Glück- u. Segenswünsche.

Max Krieger, Wäckerstr.,
und Frau.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten Glück u. Frieden im neuen Jahre.

Kurt Dombold u. Frau.

Allen werten Kundenschaft und Bekannten zum Jahres- wechsel die herzlichsten Glückwünsche.

Clemens Kurich, Schmiede-
mstr., s. B. im Felde, u. Frau.

Viel Wohlergehen im neuen Jahre

wünscht seiner werten Kund-
schaft Kumpnermeister
Emil Richter u. Frau.

Ein glückliches Neujahr!

wünschen ihren werten Kun-
den und Bekannten
Oswald Räder u. Frau,
Paul Scholze u. Frau,
Weid a.

Herzlichen Glückwünsch zum neuen Jahre

wünscht ihrer werten Kund-
schaft Camilla Grödel,
Wettnerstr. 5.

Herzlichsten Glück- und Segenswünsch zum Jahreswechsel

senden ihrer werten Kundenschaft, Freunden
und Bekannten
Fleischerei. Gustav Schneider u. Frau.

Glückliches Neujahr

wünschen wir unserer werten Kundenschaft,
Nachbarn und Bekannten.
Arthur Nitzsche und Frau
Nies a, Poststr. 12
Chemische Reinigung und Färberei.

Allen unsern Freunden, Bekannten und treuer Kund- schaft von nah und fern wünschen ein recht gesegnetes, gesundes und glückliches Neujahr.

Wilhelm Mausch u. Frau.
Nies a, Neujahr 1915.

Ein glückliches neues Jahr :

wünschen aus Grödel allen ihren werten Göttern
und Sinnern
Paul Schröder, Paul Räder,
Brauerei-Restaurant Räderau, Gasthof Mergendorf.

Ein glückliches gesundes neues Jahr

wünschen allen Bekannten
Hilf. R. Nagel | Mergendorf
Otto Seidel
Max Kammisch, Gröba
am 1. im Felde.

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre

bringen allen ihren Kunden
und Bekannten dar
Fleischerei u. Wäckerstr.
Franz Müller,
Emil Müller,
Mergendorf.

Allen werten Göttern und Kunden wünschen ein glückliches Neujahr!

Georg Reiche, Fleischerei,
u. Frau, Wäckerstr.

Allen werten Kundenschaft die besten Glück- u. Segenswünsche zum neuen Jahre.

E. Sandwich u. Frau.

Allen werten Bekannten und Geschäftsfreunden wünsch ein recht frohes Neujahr

Fleischerei. R. Böhm,
s. B. im Felde, und Frau.

Allen seinen werten Göttern, Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum Neujahr.

Otto Donat,
Gasthof Glaubig.

Ein gesundes, frohes Neujahr

wünschen ihrer werten Kund-
schaft, sowie Freunden und
Sinnern Schmiedemeister
Karl Schmidgen u. Frau.
Nies a, Neujahr 1915.

Ihren werten Kunden und Sinnern die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Gustav Börner u. Frau,
Polstermöbel-Geschäft,
Reuweiße.

Allen werten Göttern und Sinnern wünschen ein gesundes neues Jahr

Bernhard Jahn u. Frau.

Allen werten Kundenschaft, sowie Freunden und Be- kannnten die herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahre.
Spediteur Hermann Thiere
und Frau, Nies a.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten bringen beim Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche

Otto Stabenrauch,
Fleischerei,
und Frau, Böberlen.

Allen werten Kunden, Bekanntem und den lieben Kriegern im Felde bringen sic das Jahr 1915 die besten Glückwünsche

dar
Georg Schneider u. Frau,
Wettnerstr. 29,
gegenüber der Molkerei.

Allen werten Kundenschaft die besten Glück- u. Segenswünsche zum Jahreswechsel.

Hugo Baumh und Frau,
Pöppel.

Allen werten Kundenschaft von Stadt und Land, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches frohes Neujahr.

Max Polak und Frau,
Ecol., Weid- u. Feldstraße.